

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Bestellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverbindung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Inseratenpreis: Für die einmal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeut. Nachlaß. Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag, Samstag mit 7 g. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 128

Samstag, 22. Oktober 1904

43. Jahrgang.

Nicht leicht nehmen!

Marburg, 22. Oktober.

Die Pervakenhäupter überraschten uns mit Forderungen, die so unverschämt und ungeheuerlich sind, daß so manches vertrauensfelle Wiedermeiergemüt glaubt, es könne mit einem Lächeln darüber hinweggehen, denn „so etwas gibts ja nicht!“ Allein die traurige Geschichte der letzten Jahre lehrt uns, daß in der Angelegenheit slavischer Forderungen und bei Herrn von Koerber alles möglich ist, was wir nicht mit dem ganzen rechtzeitigen Aufgebote unserer Volkskraft zu verhindern verstehen. Wer hätte z. B. nach den Badenitagen vermutet, daß die innere tschechische Amtssprache, welche in der Empörung des deutschen Volkes untergegangen war, unter Herrn von Koerber ganz sachte, leise und allmählich wieder ihre Auferstehung feiern werde! Die tschechischen Gerichtsekretäre und -Auskultanten haben ihre tschechisch-nationale Aufgabe im Vereine mit dem „neutralen Ministerium Koerber“ vortrefflich gelöst — die innere tschechische Amtssprache ist sturmlos im „glorreichen Königreich“ zur Tatsache geworden! Und die Heereserlässe! Wer hätte noch vor 10 Jahren daran zu denken gewagt, daß dieses Rühmlichnichten zum erfolgreichen Versuchsfelde allslavischer und magharischer Entdeutschungs- und Zerstückungspolitik werden könnte! Was damals für unmöglich gehalten wurde — heute ist es zur Tatsache geworden! Und der Kroatenerlaß! Undenkbar wäre es früher gewesen, daß Juristen einer kroatischen, also ausländischen „Universität“, welche die Kenntnis des österreichischen positiven Rechtes ent-

behren, bei uns dieselben Rechte genießen werden, welche den staatlich geprüften Hörern unserer österreichischen Hochschulen zustehen, während der Besuch der reichsdeutschen Hochschulen, dieser modernen Pflegestätten der Wissenschaften, nach wie vor als ungeeignet gilt zur Bekleidung öffentlicher Ämter in diesem Staate! Es sind ungeheuerliche Dinge in diesem Staate geschehen und wenn man einen Blick zurückwirft auf die Ereignisse, deren Werden vordem für unmöglich gehalten wurde und die nunmehr als vollendete Tatsachen in der alles entdeutschenden Entwicklungsgeschichte Oesterreichs da stehen, dann muß man zu der Ueberzeugung gelangen, daß jede slavische Forderung in Oesterreich früher oder später erfüllt wird und, und mag sie uns noch so ungeheuerlich und undiskutierbar erscheinen. Nichts ist darum für uns gefährlicher, als wenn wir trotz der vielen Erfahrungen, die wir bereits besitzen, einer Neuanmeldung slavischer Forderungen überlegen begegnen mit dem Satze: „Das gibts ja nicht!“ Nein, alles ist möglich in diesem Staate, nur nicht etwas Gutes für unser deutsches Volk! Und darum darf auch die Meldung der Grazer „Tagespost“, nach welcher die krainerischen Pervaken die Forderung erheben, daß an der juristischen Fakultät der Grazer Universität das windische Sdion als Prüfungssprache zuzulassen sei — um diesen Preis wollen die Pervaken ihre Treibjagd gegen den Landespräsidenten v. Hein einstellen — nicht mit dem billigen, uns aber stets sehr teuer kommenden Gefühle übergangen werden, daß derartige nicht möglich sei, daß die Regierung zu einem solchen frechen Gewaltstreiche ihre Hand nicht

bieten werde! Freilich folgte dieser Meldung im gestrigen Abendblatte der „Tagespost“ ein Dementi auf dem Fuße; allein wir wissen, daß alle jene früher unerhörten Geschehnisse immer nach vorhergegangenen einschläfernden Dementis das Licht der Welt erblickten und wenn wir Herrn von Koerber und seinen Organen mit kindlicher Naivität Glauben schenken würden, so müßten wir der Ansicht sein sein, daß es heute noch keine das Heer verderbende, keine die selbständige magharische Armee auf unsere Kosten aufrichtende Erlässe gibt und keine, welche von Troppau bis Innsbruck und Gili die ganze Staatsverwaltung in den Dienst der Reichsentdeutschung stellen. Für jene, welche aus den Geschehnissen des letzten Jahrzehntes gelernt haben, gibt es keinen Glauben mehr an die Unmöglichkeit gewisser Dinge und darum wird man auch dieser neuesten Pervakenkeckheit gegenüber trotz aller Dementis auf der Hut sein und die Erkenntnis, daß wir auch in diesem Falle von Gefahren rings umdroht sind, unablässig wachhalten müssen. Nur keine Ueberhebung, sondern rechtzeitiges Vorbauen und rechtzeitig die kräftige, rücksichtslose Tat — das allein kann uns frommen und nur darin liegt die Gewähr, daß „es so etwas nicht geben wird!“ Wir dürfen darüber keinen Augenblick im Zweifel sein, daß die Pervaken dieses Ziel mit seinen unabsehbaren Konsequenzen fest im Auge behalten werden und daß man der Grazer Hochschule keinen Pardon geben wird, wenn einmal der Tag erscheinen sollte, der die Slavenwelt auch hier wieder triumphieren läßt!

N. J.

Nachdruck verboten.

Späte Sühne.

Erzählung von Thomas L. Gottlieb.
(3. Fortsetzung.)

Der Vermummte nahm seine Larve ab und als der bleiche Mond, der sich hinter den Wolken verkrochen hatte, als wollte er nicht Zeuge jener schwarzen Tat sein, wieder aus seinem Versteck hervortrat, beschien er das Antlitz des — Barons Vist. Dieser war also der schändliche Mörder. Er brachte seine Kleider in Ordnung und betrachtete zynisch lächelnd seine zerkrachten Hände. Plötzlich zuckte der Mörder heftig zusammen.

„Verfl — wo ist denn nur mein —“
Die weiteren Worte erstarben in unverständlichem Murren. Und dann begann Vist eifrig zu suchen. Das schien resultatlos zu sein, denn der Baron fluchte leise. Da stieß er plötzlich mit dem Fuße an einen dunklen Gegenstand. Er hob ihn auf — es war der Revolver Alfreds.

„Den kann ich auch brauchen!“ flüsterte Vist. Nun beugte er sich horchend über den Abgrund, um sich zu überzeugen, ob unten auch alles ruhig sei. Kein Laut unterbrach die nächtliche Stille. Wie eine Kage leise und vorsichtig schleichend, entfernte sich Baron Vist auf demselben Wege, den Alfred hatte begehen wollen. —

Der Tag war längst angebrochen und die milde Morgensonne stand bereits hoch am östlichen Horizonte, als Freiherr von Wernburg in Begleitung Erna's seinen gewohnten Morgenspazierritt unternahm. Zufällig schlugen sie den Weg nach der Eberschlucht ein. Als die beiden dort angekommen

waren, stiegen sie von den Pferden, um eine kleine Rast zu machen. Da vernahmen sie plötzlich, aus der Tiefe kommend, einen schwachen Ruf.

„Um Gotteswillen, Vater, was ist das?“
frag das Mädchen bestürzt und sehr erschrocken. „Hier unten befindet sich jemand!“

Der Freiherr gebot Schweigen, indem er den Finger auf den Mund legte, und horchte mit angehaltenem Atem, unverwandt in den Abgrund spähend.

„Hilfe! Hilfe!“ tönte es schwach, doch deutlich an beider Ohr. Blizschnell führte der Freiherr seine Jagdpfeife an den Mund und stieß einen durchdringenden Pfiff aus. Es verging eine Viertelstunde, die den beiden atemlos Laufenden wie eine halbe Ewigkeit erschien. Dann vernahm man das Geräusch sich nahender Stimmen und sogleich befanden sich vier handfeste Diener zur Stelle, darunter auch der alte Robert, des Freiherrn bevorzugter Vertrauter.

„Trachtet so schnell als möglich in den Abgrund zu gelangen!“ befahl Herr von Wernburg mit sichtlich erregter Stimme. „Hier unten ruft jemand nach Hilfe und die wollen wir nicht verweigern. Gewiß liegt hier ein Unglück vor oder gar ein Verbrechen. Einer laufe rasch nach dem Schlosse und hole einige starke Seile, damit man sich mit Hilfe derselben in die Schlucht hinablassen kann. Also rasch, rasch! Hier gibt es zu handeln und keine Zeit zu verlieren. Jean, mache flinke Beine, in einer halben Stunde mußt Du längstens zurück sein!“

Der Gerufene verschwand und rannte wie besessen durch den Wald, dem Schlosse zu. Robert,

der trotz seiner fünfzig Jahre noch sehr flink und behend war, wartete jedoch das Zurückkommen Jeans gar nicht ab, sondern ließ sich an einer weniger steilen Stelle in die Tiefe hinabgleiten, hervorsteigende Wurzeln und Felsvorsprünge als Anhalt benützend. Bald befand er sich am Boden des Abgrundes, der fast durchwegs von feuchtem Moos bedeckt war. Es war stockfinster. Robert griff in die Tasche und entzündete ein Streichholz. Nun besah er seine Umgebung, soweit dies bei dem schwachen Scheine desselben möglich war. Da, unweit von ihm, lag eine dunkle, blutige Masse — der Gesuchte. Robert sah nach oben; dort gewahrte er den Freiherrn in erregtem Gespräch mit den anderen Dienern.

„Gnädiger Herr, es ist wirklich ein Mensch, ein junger Mann, der sich hier unten befindet. Er ist abgestürzt!“

Inzwischen war auch der Diener Jean mit den Seilen zur Stelle. Das längste derselben wurde aufgerollt.

„Geht ein Stückchen mehr nach rechts! — So ist's gut. Nun beschwert das Seil mit einem Stein und werft es herab!“

Das geschah. Die drei Diener oben verspürten, wie Robert sich an dem Seile zu schaffen machte. Der wackere Alte befestigte das Seil an seinem Körper und nahm den Bewußtlosen behutsam in seine Arme. „Ausziehen!“ rief er sodann hinauf. Sofort griffen sechs kräftige Hände zu und es dauerte nicht lange, so befand sich Robert mit dem Bewußtlosen oben bei den übrigen. Der Gerettete gewährte einen traurigen Anblick. Aus einer Stirnwunde sickerte das warme Blut und außerdem

Politische Umschau.

„Landesübliche“ Tschechenfreiheit in Wien.

Am 19. d. M. fand vor dem Reichsgerichte in Wien die von uns bereits erwähnte Verhandlung betreffs der Wiener tschechischen Volksschulbeschwerden statt. Die in Wien, ohne daß man sie gerufen hätte, eingewanderten und nun dort den Deutschen Verdienst und Arbeit wegnehmenden Powidlttschechen haben sich bekanntlich erkühnt, die unverfälschte Forderung aufzustellen, die Stadt Wien habe 20 tschechische Volksschulen zu errichten. Mit diesem frechen Begehren zweimal abgewiesen, ergriffen die tschechischen Hauptlinge die Beschwerde an das Reichsgericht. Drei tschechische Advokaten führten dort die Sache der Provokationsttschechen. Ihnen trat der Vertreter des Unterrichtsministeriums, Dr. Heidelberg, entgegen, welcher die Beschwerde bekämpfte. Seinen interessanten Ausführungen entnehmen wir folgende Stellen: Zuerst wies Doktor Heidelberg darauf hin, daß der tschechische Volksstamm als solcher in Niederösterreich und besonders in Wien nicht als festhaltend gelten könne. Die Beschwerdeführer haben nichts weiter dargetan, als daß in Wien rund 103.000 Personen bei der letzten Volkszählung sich zur tschechischen Umgangssprache bekannt haben und daß etwas mehr als 3000 von diesen den Unterricht ihrer Kinder in tschechischer Sprache verlangen. Daß aber ihre individuelle Ansfähigkeit mit Stammeswohnsitz identisch sei — was nach dem Gesetze zu fordern wäre — diesen Beweis sind sie schuldig geblieben und er ist auch nicht zu erbringen. Das zusammenhanglose Wohnen von Tausenden von Individuen einer Zunge inmitten einer fremdsprachigen Bevölkerung, also auch der Tschechoslawen in Wien, gestattet nicht, von einer Stammesniederlassung und Stammeswohnsitzen zu reden. Für die Stammesansiedlung waren immer soziale Beweggründe, das Interesse der Gemeinschaft, nicht individuelle Erwerbsgelegenheiten maßgebend. Die ohne inneren Zusammenhang erfolgende, häufig auch nur vorübergehende Ansiedlung von Individuen einer bestimmten Zunge inmitten einer Großstadt, oft genug mit der Bereitwilligkeit, sich zu assimilieren und in der neuen Gemeinschaft aufzugehen, schafft nicht den lebendigen Organismus, das politische Lebewesen, das man als Volksstämme bezeichnet.

Von den Beschwerdeführern werde weiter landesübliche Sprache als gleichbedeutend mit Umgangssprache angenommen, was ganz unzutreffend sei. Damit eine Sprache als landesüblich gelten könne, muß es vor allem möglich sein, in dieser Sprache ein Recht zu suchen und zu finden. Mehr als hundert Jahre habe in Niederösterreich die allgemeine, auf dem kaiserlichen Patent vom 1. Mai 1781 beruhende Gerichtsordnung gegolten, welche in § 13 Verhandlungen von Gerichten

nur in landesüblicher Sprache zulasse. Wenn die tschechische Sprache den Anspruch erheben wolle, als landesübliche Sprache zu gelten, mußte sie sich während des mehr als hundertjährigen Bestandes obigen Gesetzes in erster Linie die Anerkennung vor Gericht verschaffen. Wie aber die eingeholte Amtsbestätigung des Wiener Oberlandesgerichtspräsidiums vom 14. Oktober l. J. besagt, seien bei den Gerichten im Wiener Landesgerichtspräsidium niemals Klagen oder Verhandlungen in tschechischer Sprache zugelassen worden und dies werde bis auf den heutigen Tag strengstens eingehalten.

Redner bespricht hierauf kurz die Bedeutung des reichsgerichtlichen Erkenntnisses vom Jahre 1877 (unter Themenau) in seinen Beziehungen auf den heutigen Fall und resultiert dahin: Die Volksstämme des Reiches hätten ein Recht auf Wahrung und Pflege ihrer Nationalität und Sprache nur auf ihren angestammten Sitten. Die Gleichberechtigung der Sprachen in Schule, Amt und öffentlichem Leben gelte nicht für jeden beliebigen Teil des Gesamtstaates, sondern werde im Rahmen der Landesverhältnisse beurteilt, und nur in Ländern, wo mehrere Volksstämme ansässig sind, gebe es verschieden sprachige Schulen. Niederösterreich zähle nicht zu diesen. Der Regierungsvertreter stellt das Begehren, das Reichsgericht wolle erkennen, die behauptete Verletzung politischer Rechte habe nicht stattgefunden.

Das Reichsgericht wird Montag das Urteil verkünden.

Der Krieg in Ostasien.

Aug in Aug gegenüber.

Marburg, 21. Oktober.

Die große Schlacht am Schaho endete damit, daß die beiden Armeen sich Front gegen Front gegenüber stehen, nur durch den Schaho getrennt. Der Artilleriezweikampf aber wurde bis vorgestern fortgesetzt. Eine Bestätigung der russischen Meldung, welche von einer Niederlage japanischer Divisionen zu berichten mußte, ist nicht eingetroffen. Die japanische Gesandtschaft in London hält sie für erfunden.

In der durch die letzten Ereignisse geschaffenen Kriegslage dürfte vorläufig wohl kaum mehr ein Umschwung eintreten, es wäre denn, daß noch in letzter Stunde eine bedeutende Verstärkung für die russische Armee am Schlachtfelde eintrifft. An diese Eventualität wird man durch die Meldung ermahnt, daß von Kirin aus 20.000 Mann russischer Truppen auf dem Schlachtfelde eingetroffen sein sollen. Falls dies den Tatsachen entspricht, könnte hier nur ein Teil des Korps Genewitsch in Betracht kommen. Nicht die kürzeste, jedoch die beste Marschlinie von Wladiwostok auf den gegenwärtigen Operations-

schauplatz führt über Pinguta-Kirin-Tselin nach Mulden. Ueber diese Zwischenpunkte stünde dem Korps eine durchlaufende Straße zur Verfügung. Wir haben bereits einigemal darauf hingewiesen, daß es unbegreiflich erscheint, warum die Russen nicht das Korps Genewitsch aus Wladiwostok zu ihrer neuerlichen Verstärkung heranziehen. Das hätte wohl schon vor Santai geschehen sollen, wodurch die russische Uebermacht eine noch gewaltigere geworden und außerdem durch frische, durch keine Niederlagen entmutigte Truppen verstärkt worden wäre. Marschall Oyama begegnet bereits den Truppennachschüben, welche die Russen fortwährend durch die mandschurische Bahn aus dem Norden und nunmehr anscheinend durch Genewitsch aus dem Osten erhalten, durch Verstärkungen, die er aus Japan an sich zieht. Vorgestern verließen nicht weniger als neunzig Transportschiffe Sasebo mit fünfundsiebzigtausend Mann, zweihundert Geschützen nebst Munition und Kleidern zur Verstärkung der japanischen Armeen. Die zweite japanische Armee wird viermalhunderttausend Mann stark sein und über tausend Geschütze verfügen.

Im Lager der Armee Okus glaubt man, daß die Russen, insoweit der Umfang der Verluste in Frage steht, bei den letzten Kämpfen am schwersten betroffen wurden. Die größten Verluste erlitten die Russen bei den entschlossenen Gegenangriffen gegen die von den Japanern eroberten Dörfer. Ganze Kontingente wurden hierbei bis auf den letzten Mann niedergemetzelt. Nach Ansicht von Engländern, die bei der Armee Okus sich befinden, sind die Russen außerstande, unter gleichen Bedingungen es mit der japanischen Infanterie aufzunehmen.

Auch die Verluste der Japaner sind keineswegs unbedeutend. Auf empfindliche Verluste schloß man in London schon aus der Forderung Okumas nach weiteren umfangreichen Truppenergänzungen. In Tokio verlautet aus glaubwürdigen Privatquellen, die linke Armee allein habe in der letzten Schlacht etwa fünftausend Mann verloren.

Steiermärkischer Landtag.

16. Sitzung am 20. Oktober.

Aufgelegt sind eine Anzahl von Berichten des Landesauschusses, darunter ein solcher betreffend ein Mautprivilegium für die Savebrücke bei Trisail, Erhebung der Kolarien-Krapinaer Bezirksstraße zu einer solchen erster Klasse etc.

Die Wehrgesetzvorlage der Regierung.

Bei Uebergang zur Tagesordnung begründet Abg. Freih. v. Rokitsansky seinen Antrag, betreffend die in Ausarbeitung begriffene Wehrgesetzvorlage der Regierung. Der Antrag gipfelt in folgenden wesentlichen Punkten: Die Waffenübungen der Landwehr sind wie beim Heer auf

schien er sich schwere innere Verletzungen zugezogen zu haben. Seine Hände waren krampfhaft geballt und als man eine derselben unabsichtlich öffnete, fiel ein glänzender Gegenstand zu Boden. Der Freiherr bückte sich danach und hob ihn auf. Es war ein Siegelring, gezeichnet mit den Buchstaben „R. L.“ Blühschnell durchsuchte Herr von Wernburg ein Gedanke. Er steckte das corpus delicti zu sich, das ihm später große Dienste leisten sollte.

Nun drängte sich auch Erna vor, um den aus der Tiefe Geholten zu besehen. Kaum hatte sie aber einen Blick auf den Bewußtlosen geworfen, als sie einen gellenden Schrei ausstieß und halb ohnmächtig in die Arme ihres Vaters sank. Man rief sie eilends mit frischem Quellwasser, worauf sie die Besinnung wieder zurückerlangte.

„Kind, was ist Dir denn?“ frug der Freiherr besorgt. „Was hatte denn das zu bedeuten? Ist Dir der Arme hier etwa bekannt?“

Erna schien sehr erregt. Ihr Busen hob und senkte sich heftig. „Papa, frage nicht hier! Zuhause will ich Dir Aufklärung geben, obwohl ich weiß, daß Du mir dann zürnen wirst.“

Er nickte mit dem Kopfe zum Zeichen des Einverständnisses. Es trat ein momentanes Schweigen ein, das der Freiherr zuerst brach. „Schnell, schnell! Ihr nehmt den jungen Mann auf mein Pferd und schafft ihn zum Schlosse!“ In seiner Erregung dachte Erna's Vater gar nicht daran, daß es nicht gut angehe, einen Schwerverwundeten auf einem Pferde fortzuschaffen. Der alte Robert erinnerte ihn daran und wies die anderen Diener an, eine Tragbahre herzustellen. Eine solche war

schnell fertiggestellt und darauf wurde der Ohnmächtige gelegt. So bewegte sich der traurige Zug langsam dem Schlosse zu, das man bald erreichte. Unterwegs sprach niemand ein Wort; auch der Freiherr nicht, obwohl er darauf gespannt war, sich mit Erna auszusprechen. Zuhause angekommen, schickte der Freiherr sofort einen reitenden Boten in die Stadt um den Arzt, welcher letzterer zugleich ein Studienfreund von ihm war. Dann entkleidete Herr von Wernburg seinen Schützling und legte ihn sanft auf ein Ruhebett. Plötzlich öffnete der Verwundete schwach die Augen, schloß sie aber sofort wieder. Das Bewußtsein war ihm abermals geschwunden.

Es ertönte die Hausglocke; der Arzt war gekommen.

Der Freiherr empfing ihn lebhaft. „Mein lieber Freund, das ist aber sehr schnell gegangen! Warst Du denn unbeschäftigt?“

„Du weißt ja, lieber Egon, daß ich für Dich stets zu haben bin, sei ich nun unbeschäftigt oder nicht.“

„Ich danke Dir! Siehe, ich habe eine Arbeit für Dich!“ Mit diesen Worten wies er auf den auf dem Ruhebetto Liegenden. „Wir haben den jungen Mann hier im Walde gefunden, in der Eberschlucht. Er wird sich wahrscheinlich verirrt haben und abgestürzt sein. Biete Dein ganzes ärztliches Können auf, um meinen Schützling — denn als solchen betrachte ich den jungen Mann von nun an — dem Leben zurückzugeben.“

Doktor Müller — so lautete der Name des Arztes — beschäftigte sich sofort mit dem Geretteten.

Indessen begab sich der Freiherr zu seiner Tochter, die sich bereits bei ihrer Ankunft auf dem Schlosse in ihr Zimmer zurückgezogen hatte und dort klopfenden Herzens ihren Vater erwartete.

„Nun bin ich bereit, Erna, von Dir zu hören, was Du mir angekündet hast.“

„Du darfst mir aber nicht zürnen, lieber Vater! Das, was ich Dir nun mitteile, gehört nur für Dein Ohr; deshalb wollte ich auch im Walde nichts davon erwähnen. Ich kenne jenen Unglücklichen, den wir im Walde auffanden, schon länger, als Du glaubst. Ich habe ihn bei einem Spoziergange, welchen ich eines Nachmittages ohne Dir unternahm, kennen gelernt. Es war im Walde. Als er mich erblickte, grüßte er freundlich und bot mir in höflicher Weise seine Begleitung an, nachdem er sich mir vorerst vorgestellt hatte. Ich nahm sein Anerbieten ohne Zögern an, denn er machte auf mich durchaus nicht den Eindruck, als hätte ich von ihm etwas zu befürchten. Er begleitete mich bis zur Parkpforte, die an den Wald grenzt, und nahm mir das Versprechen ab, am nächsten Tage wiederzukommen. Ich kam wieder, obgleich ich wußte, daß sich das für ein junges Mädchen ganz und gar nicht schickt. Und aus diesem Spaziergange wurden mehrere und mehrere und so — —“

„Verntet Ihr Euch lieben“, ergänzte Herr v. Wernburg. „Ist es nicht so, Erna?“

„Ja, so ist es!“ erwiderte Erna erleichtert. „Ich gestehe es offen ein. Und seine Liebe zu mir ist wahr und echt, Vater, daran kann ich nimmer zweifeln.“

(Fortsetzung folgt.)

14 Tage festzusetzen; im 11. und 12. Dienstjahre haben die Waffenübungen zu entfallen; Ernteurlaube, Unterstützungen an arme Familien der Reserve- und Landwehrmänner, Vergütung der Reisekosten an einrückende Rekruten und Reservisten, Beurlaubung nach zweijähriger Präsenzzeit, Befreiungen vom Militärdienste für einzige Stützen mittelbarer Familien, bezw. Witwen, das Einjährig-Freiwilligenrecht für Absolventen von Mittelschulen, Aufhebung der Kontrollversammlungen, Reform des Militärstrafgesetzes und Militärstrafgesetzes, Vergütung an die Gemeinden für die Kosten der Evidenzhaltung, direkter Bezug der für die Armee notwendigen Artikel von den Landwirten und Gewerbetreibenden.

In Begründung dieses Antrages weist Abg. Freiherr v. Rokitsansky u. a. auch darauf hin, daß im Deutschen Reiche zur Zeit der Ernte die Soldaten an die Bauern hinausgegeben werden, um diesen bei der Arbeit zu helfen. Was im Deutschen Reiche, das doch ein mustergiltiges Heer habe, möglich sei, müsse auch bei uns möglich sein. Redner kritisiert die Handhabung des Militärstrafgesetzes und kommt dann auf die Armeelieferungen zu sprechen, wobei er einige Beispiele anführt. Interessant sei der Heuankauf einer Arrendierungskommission; diese habe ein ihr von Produzenten angetragenes Heu um 6 K. nicht gekauft, wohl aber dann vom Juden um 11 K. 50 H. („Hört! Hört!“-Rufe.) Von einem Juden habe das Militärärar Erdäpfel zu einem Preise gekauft, der doppelt so hoch war, als der, den der Landwirt gefordert hätte. Solche Mißstände müssen verschwinden. — Der Antrag wird dem volkswirtschaftlichen Ausschusse zugewiesen.

Abg. Hofmann v. Wellenhof begründet hierauf seinen Antrag, betreffend die Erstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen Gleisdorf und Hartberg.

Automobilwagen-Verkehr.

Am 12. d. hatten die Abg. Pfriemer und Genossen einen Antrag eingebracht, der folgendermaßen lautete:

Höher Landtag! Mit Verordnung der k. k. Statthalterei im Einvernehmen mit dem steiermärkischen Landesauschusse wurden unterm 10. Juni 1904, Landesgesetzblatt XXII, Bestimmungen hinsichtlich des Verkehrs mit Automobilwagen und Motorrädern hinausgegeben.

Nachdem ungeachtet dieser Verordnung die Unglücksfälle durch die Automobile und Motorräder sich häufen, über das Ausweichen, respektive über das Verhalten bei Entgegenkommen von Pferden gar keine Bestimmungen aufgenommen sind, ebenso wegen deutlicher Kennzeichnung der Besitzer solcher Verkehrsmittel keine Vorkehrungen getroffen wurden, ein Erlaß des Ministeriums auch nicht erfolgte, stellen die Unterzeichneten den Antrag: Der hohe Landtag wolle beschließen:

„Es sei der Landesauschuß zu beauftragen, ein Gesetz vorzulegen, welches den Verkehr mit den Automobil- und Motorwagen definitiv regelt, und in welchem gegen die Uebertreter desselben mit strengen Strafen vorgegangen werden soll.“

In der heutigen Sitzung begründete Abg. Pfriemer diesen Antrag, indem er u. a. ausführte:

So sehr jede neue Industrie-Unternehmung zu begrüßen ist, schafft selbe doch wieder vielen Leuten Arbeit und Verdienst, so muß doch, wenn durch Benützung deren Erzeugnisse das Leben und die Gesundheit der Menschen gefährdet werden, dagegen Stellung genommen werden und nur von diesem Gesichtspunkte aus wurde der Antrag bezüglich des Verkehrs mit Automobil- und Motorwagen von unserem Kollegium gestellt.

Es ist ja erfreulich, wenn viele Herren in der Lage sind, Tausende von Kronen für ein Verkehrsmittel, das hauptsächlich doch nur dem Spordient, auszugeben, allein es darf doch kein Freibrief sein, um ohne Rücksicht auf die Nebenmenschen dahinzurufen und Unglücksfälle hervorzurufen. Heute sieht man die Automobil-Motorwagen in einem Tempo fahren, daß in den meisten Fällen ein Ausweichen nicht möglich ist; ohne Rücksicht auf die entgegenkommenden Pferde wird dahingefahren und ist ein Unglück geschehen, entziehen sich die Fahrer meistens durch schleunige Flucht. Eine Anzeige zu erstatten, ist in den meisten Fällen unmöglich, da gewöhnlich der Beschädigte den Fahrer nicht kennt und auch das Fahrzeug nicht so bezeichnet ist, um den Besitzer desselben ausforschen zu können. Auch ein telegraphischer Auftrag zur Anhaltung eines solchen Wagens ist meistens illusorisch, da man erstens die

Richtung nicht kennt, in welche der Wagen sich be- gibt, andererseits ja die meisten Telegraphenämter nur beschränkten Tagesdienst haben, wodurch es vorkommen kann, daß ein solcher Motorfahrer, wie es auf der Strecke Radkersburg-Spielfeld geschah, nach einem Bauern, der mit seinem Gespann nicht schnell genug ausweichen konnte, einen Stein warf, ohne daß er der verdienten Strafe zugeführt werden konnte. Um nun einem von vielen Seiten der Bevölkerung geäußerten Wunsche zu entsprechen, wurde dieser Antrag eingebracht und in formeller Beziehung beantrage ich die Zuweisung desselben an den Landes-Kultur-Ausschuß. (Angenommen.)

Hierauf wird der Antrag auf Erhöhung der Bezüge für in Landesdiensten stehende Sekundärärzte und zur Festlegung einer Entlohnung für ärztliche Aspiranten zu unterbreiten begründet und angenommen, desgleichen ein Bericht des Landesauschusses, betreffend die Pensionsvorschriften für die landwirtschaftlichen Beamten und Diener.

Ueber Antrag des Abg. Freih. v. Kellersperg wird u. a. der Ortsgemeinde Sopote im Ger.-Bez. Drachenburg eine 114prozentige Gemeindeumlage auf sämtliche in der Gemeinde vorgeschriebenen direkten landesfürstlichen Steuern, mit Ausnahme der Personaleinkommensteuer, bewilligt.

Weiters wird beantragt: Die Regierung wird aufgefordert, auf Grund der bisherigen Erfahrungen schleunigst eine Revision des Lebensmittelgesetzes vorzunehmen und endlich einmal einen Codex alimentaris zu diesem Gesetze herauszugeben.

Die Abg. Reitter und Genossen überreichten einen Antrag, betreffend die Regulierung des Roschnitz- und Drauchenbaches.

17. Sitzung vom 21. Oktober.

Aufgelegt wurden u. a. die Berichte des Landesauschusses in einer Personal-Schulangelegenheit und betreffend die Erhöhung des Aktienkapitales der Gesellschaft Rohitscher Lokalbahn.

Abg. v. Rokitsansky begründet folgenden Antrag: „Die Regierung wird aufgefordert, gesetzliche Bestimmungen zu treffen, nach denen aus veterinären und sanitären Gründen die Einfuhr von lebendem Vieh oder von Fleisch aus den überseeischen Ländern, Rußland und den Balkanstaaten definitiv verboten wird.“ (Angenommen.)

Abg. Resel begründet folgenden Antrag: Die Lehrerinnenbildungs-Anstalt ist von der Regierung sofort auf vier Jahrgänge zu ergänzen und der Bau einer neuen Lehrer- und Lehrerinnenbildungs-Anstalt in Graz sofort in Angriff zu nehmen. — Der Antrag wird dem Unterrichtsausschusse zugewiesen.

Die Hochwasserschäden im Bezirke Mährenberg.

Abg. Otto Erber begründet seinen Antrag, betreffend die Hochwasserschäden, von denen die Gemeinden und Besitzer des Bezirkes Mährenberg am 11. Oktober 1904 an ihren öffentlichen Straßen, Wegen, Brücken, Grundeigentum und Feldfrüchten arg geschädigt wurden. In der Nacht vom 10. auf den 11. Oktober fiel der Regen in solchen Mengen, daß der Feistritzbach, der die Gemeinden Soboth, Pernitz, St. Primon ob Hohenmauthen, Gegental und Hohenmauthen in engen Einschnitten mit sehr steilen und hohen Ufern durchfließt, so mächtig anschwellte, daß er die Straße in der ganzen Länge von 36 Kilometer nicht nur überflutete, sondern sie total zerriß, viele Kilometer lang uferlos machte, aber auch viele Hektare fruchtbaren Acker- und Wiesengrund forttrug. Auf dieser Strecke sind acht Brücken teils im Besitze der Gemeinden, teils Eigentum von Grundbesitzern, die sie als einzige Verbindung zu ihrer Behausung brauchen. Jeder Verkehr auch nur mit dem einfachsten landesüblichen Fuhrwerk ist für lange Zeit ausgeschlossen, da an unzähligen Stellen Abrutschungen von vielen hundert Meter Längen stattfanden und der Bach sein Bett tief in die Straßen spur eingegraben, meter-tiefe Löcher ausgewaschen und Schotter und Steine angetragen hat. In diesem weltvergessenen Graben besteht eine lebhaft Holzindustrie, deren Sägen durch dieses Hochwasser großen Schaden erlitten haben. Dittmals schon sind diese Gemeinden und deren Bewohner durch die fast jedes Jahr auftretenden Hochwasser in die größte Notlage geraten; immer haben die Gemeinden ohne jede Landes- und Staatshilfe ihre Straßen und Brücken leider wohl nur notdürftig, aber für sie mit großen materiellen Opfern wieder soweit hergestellt, daß sie halbwegs fahrbar wurden und die Besitzer haben ruhig ihre

elende Existenz weiter-, aber ihre Steuergulden für Land und Staat nach Mährenberg in das Steueramt getragen. Auch der Bucherner Bach am rechten Ufer der Drau hat arg gewirtschaftet.

Abg. Erber verlangt sodann eine ausreichende Unterstützung der Gemeinden des Bezirkes Mährenberg. (Wird dem Finanzausschusse zugewiesen.)

Abg. Orinig stellt namens des Landesauschusses folgenden Antrag: Die in Mann bei Pettau von der Pettau-Rohitscher Bezirksstraße 1. Klasse abzweigende, über Neudorf, Markldorf, Neukirchen und Gorenza zur kroatischen Grenze führende und daselbst endende Bezirksstraße 2. Klasse wird unter der Benennung Kolarien-Strabinaer Straße in die Kategorie der Bezirksstraßen 1. Klasse eingereiht und der Landesauschuß mit der Durchführung beauftragt. (Angenommen.)

Eine Wasserleitung für Schönstein.

Ueber Antrag des Abg. v. Pengg wird der Marktgemeinde Schönstein zur teilweisen Bedeckung der auf 80.000 Kronen veranschlagten Kosten der Herstellung einer öffentlichen Wasserleitung für den Markt Schönstein aus Landesmitteln ein unverzinsliches, in zwanzig, mit 1. Jänner des auf die Baukosten folgenden Jahres beginnenden Jahresraten rückzahlendes Darlehen im Ausmaße von 25% der Herstellungskosten der Wasserleitung, jedoch nur bis zum Höchstbetrage von 20.000 K., unter der Bedingung zu gewähren, daß der genannten Gemeinde für den bezeichneten Zweck ein mindestens gleich hoher Beitrag aus Staatsmitteln als Subvention bewilligt wird. (Angenommen.)

Die Abg. Hofmann v. Wellenhof und Genossen stellen einen Antrag betreffend die Förderung des Mittelschulwesens in Steiermark, die Abg. v. Pengg und Genossen betreffend die Errichtung einer Lehrerbildungsanstalt in Obersteier. (Nächste Sitzung Dienstag.)

Tagesneuigkeiten.

(Eine neue Theorie über den Ur-menschen.) Die Londoner wissenschaftliche Zeitschrift „Theosophist“ enthält in ihrer jüngsten Ausgabe einen interessanten Beitrag aus der Feder Mr. Fio Haras über die geheimen Doktrinen der Rassenentwicklung. Da der Verfasser für seine Behauptungen keine glaubwürdigen Beweismittel vorbringt, müssen die Ausführungen jedoch zunächst entschieden mit Vorsicht aufgenommen werden. Mr. Hara sagt, daß die Rassen, die einst Atlantis (eine Insel im atlantischen Ozean, die angeblich größer als Asien war, aber infolge eines Erdbebens versunken sein soll) bevölkerten, Millionen von Jahren hindurch sich fortpflanzten und daß wir diesem Menschengeschlechte unsere Religion zu verdanken haben. Der erste Krieg, den die Erde kannte, war die Folge davon, daß die Männer eines Tages erkannten, daß die Weiber und Töchter anderer Stämme hübscher und anziehender waren als ihre eigenen. In jenen unendlich weit zurückliegenden Tagen schwankte die Körpergröße eines Menschen zwischen 4 1/2 und 5 3/4 Meter. Mr. Hara behauptet, daß in amerikanischen Höhlen Skelette von 2 3/4—3 3/4 Meter großen Menschen aufgefunden worden seien, daß diese Menschen aber der fünften Rasse angehört haben müßten. Sie waren wieder Zwerge im Vergleiche zu den Menschen der vierten Rasse, die vor ihnen lebte. Die Insel Atlantis, auf der sie wohnten, dehnte sich östlich von Grönland bis etwa nach Rio de Janeiro aus und bedeckte die südlichen und östlichen Staaten von Amerika bis Labrador, der nordöstlichen Halbinsel von Nordamerika. Westlich reichte sie bis an die britischen Inseln heran und ein Teil des Nordens von England war einer der Ausläufer von Atlantis. Die erste Zweigrasse der atlantischen erstand vor vier oder 5 Millionen Jahren in der Gegend des heutigen Ashanti. Ihre Hautfarbe war ein dunkles Mahagoni, und die Leute maßen 3 bis 3 3/4 Meter. Viele von ihnen drangen nördlich vor und ließen sich in Grönland nieder, wo sie nach einem Zeitraum von 1 Million Jahren ihre Hautfarbe wechselten; sie wurde allmählich weiß. Eine große Verteilung der Rassen wurde durch zwei Gletscherperioden bewirkt: die eine ereignete sich vor 3 Millionen Jahren, die andere vor etwa 850.000 Jahren. (Ausgerechnet! D. Red.) Die mongolische oder siebente Zweigrasse erstand in den Tälern der Tatarei, d. h. dem mittleren Asien. Die Japaner sind nach Mr. Haras Behauptung die letzte Zweigrasse der vierten atlantischen.

(Verhaftete Verbrecher.) In Paris wurde das Ehepaar Klein, welches in Wien den Armenrat Sykora ermordete und beraubte, verhaftet. Das Ehepaar wird nach Wien ausgeliefert werden. — Der Großindustrielle Laussig, welcher mit einer großen Summe flüchtig wurde, wurde ebenfalls noch rechtzeitig erwischt. — Gestern wurde die Wiener Polizei auch des Defraudanten Jenner habhaft, welcher der Zentralbank der Deutschen Sparkassen in Prag 235.000 Kronen unterschlug. Die Grazer Polizei verhaftete in Graz einen gewissen Flic samt seiner Geliebten, als sie von Fiume nach Graz kamen. Flic war der Genosse Jenners. Durch Flic wurde der Polizei auch das Wiener Versteck Jenners bekannt. Die davon telephonisch verständigte Wiener Polizei brachte den Jenner sofort in sicheren Gewahrsam.

(Gräßlicher Mord.) Aus Messina wird berichtet: Zwischen den Fabrikarbeitern Filipp Cotalano und Franz Piovoso herrschte schon seit Jahren bittere Feindschaft. Als nun der erstere zum Werkführer aufrückte, konnte Piovoso seine Wut nicht mehr zügeln. Am 15. d. M. arbeitete Piovoso an einem Kessel kochender Lauge und rief plötzlich dem Werkführer zu, er möge sich die Lauge ansehen, sie verändere ihre Farbe. Als aber der Werkführer hinzutrat und in die kochende Lauge schauen wollte, schloß ihn Piovoso und stieß ihn in den Kessel. Es liefen sofort andere Arbeiter hinzu, welche den Werkführer herauszogen, er hatte aber bereits so schwere Wunden erlitten, daß er nach wenigen Minuten den Geist aufgab.

(Schillers „Wilhelm Tell“ und die schweizerische Schuljugend.) Aus Bern wird berichtet: Eine großartige Kundgebung plant das eidgenössische Departement des Innern für den hundertjährigen Todestag Schillers: am 9. Mai 1904 soll vom Bunde jedem Schüler und jeder Schülerin der schweizerischen Volksschulen Schillers „Wilhelm Tell“ als Geschenk verabfolgt werden. Den Schülern französischer und italienischer Zunge will man die besten Uebersetzungen bieten. Die Kosten werden auf 100.000 Franken veranschlagt.

Pöblichregulierung.

Wir haben bereits in der vorgestrigen Nummer mitgeteilt, daß von den Abg. Stiger, Pfrimer, Drnig und Genossen im Landtage eine Anfrage betreffend die Pöblichregulierung eingebracht wurde. Der Wortlaut ist folgender:

Anfrage der Abgeordneten Stiger, Pfrimer, Drnig und Genossen an Se. Excellenz, den Herrn Statthalter Grafen Clary und Aldringen.

Durch die jüngsten Hochwässer im Pöblich-tale von St. Georgen bis zur Draumündung ist neuerlich der Beweis erbracht worden, wie dringend notwendig die sofortige Durchführung der Pöblichregulierung ist und daß die Bevölkerung dieser Täler sich mit bloßen Versprechungen und Kommissionierungen nicht zufrieden geben kann und daß sie, wenn nicht rasche Hilfe gebracht wird, dem wirtschaftlichen Ruine entgegengeht.

Zirka 8000 Joch Wiesenlandes werden fast regelmäßig im Frühjahr und im Herbst derart verschlammt, so daß das Heu unbrauchbar ist und die Weide, die einen großen wirtschaftlichen Wert hat, nicht benützt werden kann, wie es besonders in diesem Jahre der Fall war.

Wie bekannt, ist das Projekt der Pöblichregulierung in drei Bauströcken geteilt. Naturgemäß hat die Regulierung der dritten Bauströcke, Moschganzen-Draueinfluß zu beginnen und diesem Grundsatze entsprechend, hat das Detailprojekt der Landesauschuß ausarbeiten lassen, enthaltend die Sektionen 1—9; davon ist Sektion 9 mit einem Kostenaufwande von 54.000 Kronen zur vollsten Zufriedenheit der Anrainer ausgeführt worden. Bezüglich Sektion 1—8 liegt ein Projekt vor mit einem Kostenverfordernisse von 37.000 Kronen, welches wasserrechtlich bereits genehmigt ist; die Bezirke Pettau und Friedau haben ihre Beiträge bereits zugesichert und das Land hat im vorjährigen Budget eine Baurate eingestellt und damit alles veranlaßt, was in seinen Kräften lag.

Es liegt also allein und ausschließlich an der Regierung, durch Erklärung ihrer Beitragsleistung, resp. der Zustimmung zum Gesetzentwurfe, welchen der Landesauschuß schon im April 1904 vorgelegt hat, die Angelegenheit in Fluß zu bringen.

Im Falle die heurige Session des Landtages nicht in die Lage versetzt wird, das bezügliche Gesetz zu beschließen, verzögert sich der Arbeitsbeginn wieder um ein volles Jahr. Dieser Aufschub muß aber unter allen Umständen verhindert werden, weil nur durch unverzügliche Regulierung der Sektionen 1—8 der Bauströcke III, die für die Bauströcke II und I notwendigen Wasserabflußverhältnisse geschaffen werden können. Auch für die Bauströcke II wurde durch Abschluß der Felbaufnahmen in einer Talenge von 35 Kilometer und in einer Breite von 1—3 Kilometer, vom Lande vorgesorgt.

Für die Bauströcke I wurde bereits ein Projekt mit einem Erfordernis von 100.000 Kronen ausgearbeitet, ohne daß die Regierung eine Erklärung darüber abgab; diese Bauströcke ist derart beschaffen, daß deren Regulierung unbeschadet der Arbeiten in der Bauströcke II und III durchgeführt werden kann und erscheint die Vornahme dieser Arbeit umso dringlicher, da andernfalls beim nächsten Hochwasser ein nicht unbedeutendes Anwesen (Högl) den Fluten der Pöblich zum Opfer fallen müßte.

In unmittelbarer Nähe des erwähnten Besitzes befindet sich eine schadhafte Brücke, welche die Verbindung der Gemeinde Unter-St. Kunigund mit der Bezirksstraße herstellt. Obwohl dieser Brückenbau dringend notwendig ist, so kann doch nicht an die Arbeit geschritten werden, weil entsprechend dem Regulierungspläne die neue Brücke an einer anderen Stelle aufgestellt werden müßte und sowohl der Bezirk, wie auch die Gemeinden angesichts ihrer mangelhaften Verhältnisse für die Auslagen zweier Brücken nicht aufkommen können.

Nach Darstellung dieser tatsächlichen Verhältnisse stellen die Unterzeichneten an Se. Excellenz, den Herrn Statthalter, die Anfrage:

1. Welche sind die Ursachen dieser auffallenden Verzögerung in der so wichtigen Frage der Pöblichregulierung?

2. Ist Se. Excellenz geneigt, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu bewirken, daß die Projekte der Bauströcke I und III noch in dieser Session Gesetzeskraft erlangen können?

3. Ist die hohe Regierung geneigt, in das Reichsbudget pro 1905 die entsprechenden Beiträge einzustellen?

4. Ist Se. Excellenz geneigt, die Vorlage hinsichtlich der Projekte I und III, versehen mit der entsprechenden Erklärung der Regierung, unverzüglich an den Landesauschuß rückgelangen zu lassen, so daß dieselben noch in dieser Session dem Landtage zur Beschlußfassung vorgelegt werden können. Graz, 19. Oktober 1904.

(Folgen die Unterschriften.)

Unter Führung des Abg. Drnig und unter Teilnahme der Abg. Dr. Kofoschinieg und Stiger sprach vorgestern vormittags eine Abordnung, bestehend aus den Herren Martin Cea, Gemeinderat in St. Marein, Domänenverwalter Franz Hiltchei aus Oberpettau, Verwalter des Deutschen Ritterordens Anton Pentcher aus Groß-Sonntag, Andreas Roseanovec, Gemeinderat aus Steindorf, Martin Mueg, Gemeindevorsteher in Mann, Josef Simeck, Gemeindevorsteher in Sabofzen, Josef Kreincic, Gemeindevorsteher in Sojofzen, und Leopold Horvath, Gemeindevorsteher-Stellvertreter in Wurmberg, beim Statthalter, beim Landeshauptmann, beim Abg. Dr. Frh. v. Störck, bei den Landesauschüssen Dr. v. Derschatta, v. Fehrer, Dr. Vint und Stallner, sowie beim Abg. Grafen Kottulinsky und Grafen Stürck in Angelegenheit der Draueinfluß- und Pöblichregulierung, sowie in Notstandsangelegenheiten vor. Bezüglich der Drauregulierung befürwortete die Abordnung insbesondere das vom k. l. Ingenieur Weber entworfene Projekt. Die Abordnung fand bei allen genannten Herren eine freundliche Aufnahme und das gewünschte Entgegenkommen.

Eigen-Berichte.

Pettauer Bezirksnachrichten.

Pettau, 21. Oktober.

(In den Brunnen geschleudert.) Beim Brunnenbau des Franz Strelez in Ruhdorf hat ein dort beschäftigter Arbeiter den unverzeihlichen Leichtsinns begangen, einen Knaben, den 12jährigen Keuschlersohn Anton Vaida, mit dem Treiben der Spindel zu beauftragen. Dieser unverzeihliche Leichtsinns, der geradezu an Gewissenlosigkeit streift,

sollte sich bitter rächen — allerdings leider an dem Knaben, nicht an dem erwachsenen Arbeiter. Der Knabe konnte einen Augenblick der Spindel nicht genug Widerstand leisten, so daß die Stange ihn in den Brunnen schleuderte. Anton Vaida wurde zwar gerettet, doch hat er schwere körperliche Beschädigungen erlitten.

(Der gestohlene Zigeunerhah.) Daß sich Zigeuner gegenseitig bestehlen, dürfte sehr selten vorkommen. Untereinander hält dieses nomadische Volk ja Disziplin und schaut auf die gegenseitige „Diebshehrlichkeit“. Aber die kroatischen Zigeuner bestehlen sogar ihre eigenen Kollegen. Vor einigen Tagen wurden nämlich dem hiesigen Strafgerichte zwei kroatische Zigeuner eingeliefert, welche beschuldigt werden, den galizischen Zigeunern, die in Nagoznitz als Kesselschmiede ihre Zelte aufgeschlagen haben, einen Koffer mit einer Barschaft von 1000 Kronen gestohlen zu haben, indem sie sich nachts in die Zelte dieser Zigeuner schlichen. Man kann sich vorstellen, was für ein Geheul die galizischen Zigeuner anstimmten, als sie die Entdeckung machten, daß sie von ihren „kroatischen Brüdern“ geprellt und bestohlen sind! — Ein gar junger Bangfinger wurde auch in der Person des 17jährigen Knechtes Josef Sprach aus Gabernik von St. Lorenzen W. B. dem Pettauer Bezirksgerichte eingeliefert. Er übte sich in so jungen Jahren schon in der Entwendung von Bargeld und Taschenuhren; eine Reihe von Besitzern erleichterte er um diese Dinge. Aber er war noch kein Meister in seinem Fach, denn er wurde erwischt und ins Loch gefetzt!

(Schon wieder ein Totschlag.) In der Ortschaft Sovjak bei St. Wolfgang in W. B. kamen mehrere Burschen aus Wisch und Wischberg nachts gegen früh am 17. d. M. zusammen. Bald war die landesübliche Kauferei im Gange und bald lag auch ein Opfer am Boden. Der Wingersohn Vinzenz Taschner erhielt derart wuchtige Hiebe auf den Kopf, daß er noch am selben Morgen, beiläufig um 8 Uhr, an den Folgen der ihm beigebrachten Verletzungen starb. Die tödliche Verletzung soll ihm der Keuschlersohn Josef Krajnc aus Wischberg beigebracht haben. Krajnc wurde daher von der Gendarmerie verhaftet und nach Pettau eingeliefert.

(Brand einer Dampfmühle.) Der Mühlenbesitzer Josef Vogrinek in Podlosch bei Maria-Neustift hat Unglück mit seinen Mühlen. Vor ein paar Jahren brannte ihm seine Mühle nieder; damals ließ er sie wieder aufbauen, vergrößerte sie und richtete sie zum Dampfbetriebe ein. Vor einigen Tagen brannte ihm nun diese neu hergerichtete und verbesserte Mühle samt großen Mehlvorräten neuerdings nieder, wodurch er einen großen Schaden erlitt. Vogrinek war aber auch ziemlich hoch versichert. Die Entstehungursache des Brandes ist bisher noch nicht festgestellt.

Das 4. Gebot und der Dechant.

Schloßberg bei Deutschach, im Oktober.

Vor einigen Tagen schickte ich meinen Sohn Ferdinand Rager mit der Rechnung für geleistete Schmiedearbeiten für Schloß Trautenburg zum Dechant Lorenz Vollmaier, derzeitigen Gutsverwalter von Schloß Trautenburg. Nach seiner Heimkunft äußerte sich mein Sohn zu mir mit den Worten: „Vater ich gehe von Dir fort, da wir Kinder bei Dir kein Glück haben werden!“ Ich war darüber nicht nur höchst überrascht, sondern auch tief betrübt, da meine Kinder sich niemals erlaubt haben, eine solche Sprache gegen mich zu führen. Auf meine Frage, wer ihn gegen mich in einer solchen Weise aufgehetzt habe, erzählte er mir, daß sich der hochwürdige Herr Gutsverwalter gegen ihn, wie folgt, äußerte: „Warum schimpfst Dein Vater über die Geistlichkeit? Infolgedessen werden seine Kinder niemals glücklich.“ (?) Ich Gefertigter bin mir bewußt, daß ich niemals über die Geistlichkeit geschimpft habe; vielleicht betrachtet der Herr Dechant es für einen Schimpf, daß ich nach meinem besten Wissen und Gewissen gewählt habe. Mit welchem Recht sprechen Sie meinen Kindern das Glück ab? Wahrscheinlich aus dem Grunde, da ich nicht gesonnen bin, blindlings Ihren segensreichen Befehlen Folge zu leisten — nämlich einen Popie zu wählen? Meines Glaubens werden meine Kinder glücklich, wenn ich für den Fortschritt eintrete, was auch eines jeden Handwerkers Pflicht und Schuldigkeit ist. Ich hoffe, daß auch meine Kinder ehrsame Handwerker werden, welche sich im Schweiße ihres Angesichts ihr Brot

verdienen werden müssen. Ich mache den hochwürdigsten Herrn Dekan darauf aufmerksam, daß die Aushebung von Kindern gegen ihre Eltern mit dem vierten Gebot Gottes nicht im Einklang steht! Für heute sei noch erwähnt, daß die Politik mit einer römisch-katholischen, allein seligmachenden Kirche nichts gemein hat! Ferd. Rager, Schmiedmeister.

Streitbare Kapläne.

Hohenegg, 20. Oktober.

Die klerikale Persekution erinnert uns unwillkürlich an die Hydra. Schlägt man denselben einen Kopf ab, so wachsen ihr gleich zwei andere nach. Kaum ist der Unruhefister, der streitbare Kaplan Bozina von Tüffer in das Exil in den windischen Büchern geschickt worden und schon hört man wieder aus verschiedenen Orten vom Auftreten neuausgemusterter Kapläne. Ueber die Art und Weise, in der sich der neue, winzige Wöllaner Kaplan bei der Wöllaner Bürgerschaft eingeführt hat, haben wir bereits berichtet, nun ist aber auch Hohenegg durch einen neuausgemusterten, kleinen Kaplan beglückt worden, den der bischöfliche Wind irgendwo aus Krain hergeweht hat. Die deutschen Bürger und die deutschfreundlichen Bauern der Umgebung Hoheneggs sind bei der windischen Klerisei überhaupt nicht gut angeschrieben, seitdem sie aber die 3. Klasse für die deutsche Schule in Hohenegg anstreben, sind sie bei derselben gänzlich in Ungnade gefallen und das bischöfliche Leibblättchen schimpft in seiner bekannten erbärmlichen Manier tüchtig über die Hohenegger los. Der wackere Pfarrer von Hohenegg, der immer erklärt, daß er sich vor nichts fürchte, hat nun in seinem Kampfe gegen die deutsche Schule eine mächtige Stütze in dem neuen Kaplane erhalten. Nach kaum vierzehntägiger Anwesenheit begann der kleine Herr eifrig zu arbeiten. Er ging von Haus zu Haus und suchte die Leute zu bewegen, ihre Kinder anstatt in die deutsche Schule, in die slovenische Schule zu schicken. Da kam er aber sehr schlimm an, man wies ihm einfach die Türe. Eine schlichte Bäuerin erklärte ihm rundweg heraus, er solle sich fortsetzen, wenn er nicht deutsch gelernt hätte, wäre er nicht Kaplan geworden. Als der hochwürdige Herr einsah, daß er bei den Eltern nichts ausrichtete, fielen ihm die Worte „Lasset die Kleinen zu mir kommen!“ ein und machte sich an die Kleinen heran. So bestellte er sich u. a. ein Kind, das die deutsche Schule besucht, zu sich, beschenkte es mit einem Bildchen und sagte ihm, er werde es über die Beichte und Kommunion unterrichten, wenn es die slovenische Schule besuche. Dem Kinde scheint aber der kleine Herr wenig imponiert zu haben, denn es erwiderte ihm: „Da haben Sie Ihr Bild zurück, ich gehe in die deutsche Schule.“ Und das soll der Katechet für die deutsche Schule werden! Also nur dann, sind nach der Auffassung dieses Seelenhirten die Kinder würdig, der Gnadenmittel teilhaftig zu werden, wenn sich deren Eltern den nationalen Forderungen der windischen Klerisei fügen! Kann es da wundernehmen, wenn die Eltern einer Kirche den Rücken kehren, in der der Religionsunterricht an Bedingungen geknüpft ist, die mit der Religion nichts zu tun haben! Hoffentlich wird der Ortschulrat das Richtige treffen und dem streitbaren Herrn das Handwerk legen, wenn dies nicht kompetenten Ortes geschieht. Dem Herrn Kaplan aber erklären wir, daß ein solches Vorgehen wohl geeignet ist, die Los von Rom-Bewegung kräftig zu fördern, niemals aber imstande ist, die deutsche und deutschfreundliche Bevölkerung des Hohenegger Schulbezirkes dem Terrorismus windischer Hekypriester gefügig zu machen.

Durch 32 Messerstiche ermordet.

Luttenberg, 20. Oktober.

Eine entsetzliche Bluttat wurde am 17. d. in Richterofzen verübt. Ein Knecht ermordete seinen Herrn durch 32 Messerstiche! Der Hergang der Sache war folgender: Am 17. d. abends hatten sich im Gasthaus des Johann Jaritsch in Richterofzen der dortige Grundbesitzer Franz Heriz und dessen Knecht Ferdinand Müller eingefunden, um dortselbst zu zechen. Als bald gerieten die beiden wegen eines Paars Schuhe, welche Heriz bei der Dienstaufnahme dem Müller zu geben versprochen, in Streit, den sie später beim Nachhausegehen auf der Straße fortsetzten. Nach 8 Uhr abends kam Müller in das genannte Gasthaus mit blutigen Händen allein zurück, aus welchem er sich nach einer gegen die Ehegattin des Jaritsch ausgestoßenen Drohung wieder entfernte. Die noch anwesenden Gäste begaben sich hierauf auf die Suche des Heriz und

fanden denselben unweit des Gasthauses auf der Straße im Blute liegend, tot auf. An der Leiche wurden 32 Stichwunden konstatiert, wovon wenigstens zehn tödlich waren, und mußte Müller mit seltener Mut auf sein Opfer losgestochen haben, da alle Wunden von ungewöhnlicher Tiefe sind. Der erst 26jährige, bereits dreimal gerichtlich vorbestrafte Täter wurde noch in derselben Nacht von der Gendarmerie von Bad Raden verhaftet und dem Bezirksgericht in Oberradersburg eingeliefert.

(Aus Windisch-Feistritz) wird berichtet: Der Besitzer Franz Hebernal in Ober-Breitenbach bei St. Martin a. B. ging am 14. d. vom Hause weg. Da er nicht heimkehrte, gingen am dritten Tage sein Sohn Martin und der Nachbar Koroschek ihn suchen und fanden ihn eine Viertelstunde von seinem Hause im Walde in einem Fichtengebüsch tot auf. In den Kleidern des Toten fanden sie eine Barschaft von 320 K. Ein Verbrechen scheint ganz ausgeschlossen zu sein, da am Körper kein Merkmal einer Gewalttat bemerkbar war. Der Mann dürfte einem Herzschlage erlegen sein.

Marburger Nachrichten.

(Die Beschlagnahme-Aufhebung in Rechtskraft erwachsen.) Bekanntlich wurde die „Marburger Zeitung“ vom 4. d. M. wegen eines dem Klagenfurter „Kärntner Wochenblatt“ entnommenen Aufsatzes, von einem Beamten der Marburger Bezirkshauptmannschaft mit Beschlag belegt. Das Marburger Kreis- als Preßgericht hob diese Beschlagnahme, wie in diesem Falle zu erwarten war, auf. Der Refurs des öffentlichen Anklägers, der in solchen Fällen gewöhnlich eingebracht wird, wurde vom k. k. Oberlandesgerichte abschlägig beschieden und der Aufhebung der Beschlagnahme damit zugestimmt. Wir erhielten heute vom k. k. Kreisgerichte folgende Zuschrift: An die löbliche Redaktion der „Marburger Zeitung“ in Marburg. Das diesgerichtliche Erkenntnis vom 6. Oktober 1904, G. Z. Pr. VI 314/2, womit die Aufhebung der Beschlagnahme der Nummer 120 der „Marburger Zeitung“ ausgesprochen wurde, wird mit dem Bedeuten übermittelt, daß dieses Erkenntnis infolge Entscheidung des k. k. Oberlandesgerichtes in Graz vom 12. Oktober 1904 D 149/4 nunmehr in Rechtskraft erwachsen ist. K. k. Kreis- als Preßgericht Marburg, am 19. Oktober 1904. (Der Präsident:) Perko. Die Gründe des vom k. k. Kreisgerichte gefällten Erkenntnisses besagen Folgendes: Der Leitartikel der „Marburger Zeitung“ vom 4. Oktober 1904 Nr. 120 mit der Aufschrift „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“ verfiel der Beschlagnahme, da hiedurch nach Anschauung der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg zu Feindseligkeiten wider den geistlichen Stand der katholischen Kirche aufgefördert wird. Dieser Anschauung kann nicht beigefügt werden, da nach Inhalt des Artikels weder eine direkte noch indirekte Aufforderung zu Feindseligkeiten wider den katholischen Priesterstand vorliegt, und der Artikel nicht geeignet erscheint, die öffentliche Ruhe und Ordnung zu gefährden. Der Artikel befaßt sich mit historischen und sonstigen auf die römisch-katholische Kirche Bezug habenden Ereignissen in verschiedenen Staaten, mit statistischen Daten und mit Äußerungen von kirchlichen Würdenträgern und Gelehrten, wobei allerdings gewisse Handlungen von Funktionären der römisch-katholischen Kirche einer abfälligen Kritik unterzogen werden, welche Kritik aber als eine Aufforderung zu Feindseligkeiten wider den geistlichen Stand der katholischen Kirche nicht angesehen werden kann. Es war daher die Aufhebung der Beschlagnahme auszusprechen, da eben der Tatbestand des Vergehens nach § 302 St. G. nicht vorliegt. K. k. Kreis- als Preßgericht Marburg am 6. Oktober 1904. Perko.

(Frau Major Edle v. Moser †.) Ein tragisches Geschick waltet über der Familie v. Moser. Nachdem schon früher ein Sohn und eine Tochter durch den Tod der Familie entrisen waren, starb im August v. J. das Haupt der Familie, der allgemein beliebte und hochgeachtete Major i. R. Vinzenz R. v. Moser. Ein Jahr später, am 16. August d. J. starb auch der einzige noch lebende Sohn der Familie und nunmehr hat ein Unglücksfall auch die vereinsamte Mutter hinweggerafft. Gestern vormittags um 10 Uhr wollte Frau v. Moser in ihrem in St. Peter gelegenen Weingartenhause mit einer Flasche in der Hand über die Kellerstiege hinabgehen. Auf der ersten Stufe stehend, drehte sie sich um, um einer Magd etwas zu sagen. Da sie

zugleich weiter abwärts schreiten wollte, verfehlte ihr Fuß die nächste Stufe und Frau v. Moser stürzte über die mit schmalen Stufen versehene Kellerstiege hinunter in den Keller, wo sie liegen blieb. Rasch eilte das Dienstpersonal in den Keller hinab, um der verunglückten Herrin beizustehen. Allein Frau v. Moser konnte nur mehr einige Worte stammeln. Um halb 12 Uhr verschied sie. Der um 12 Uhr aus Marburg eingetroffene Arzt konnte nur mehr den bereits eingetretenen Tod feststellen. Als Todesursache wurde eine schwere Gehirnerschütterung, sowie ein Bruch der Schädelbasis konstatiert. Frau Fanny Edle v. Moser stand im 55. Lebensjahre. Da ihr Gatte und ihre Kinder ihr im Tode schon vorgegangen waren, trauern an ihrer Bahre nur mehr ihre Schwester, die Notarwitwe Frau Müller und ein Bruder. Wohl aber werden an dieser tiefen Trauer viele andere auch teilnehmen, die sich ergriffen fühlen von dem harten Geschehe, welchem ein Glied der Familie v. Moser nach dem anderen zum Opfer fiel.

(Ein Grabdenkmal für Hugo Wolf.) den wir zu unseren engeren Landsleuten zählen — des berühmten Lieders Dichters Vaterstadt war bekanntlich Windischgraz — wurde vorgestern in Wien enthüllt. Zur Feier hatten sich eingefunden: Reichsratsabg. Dr. Eduard Wolfshardt, die Familie Hugo Wolfs, seine älteste Schwester, Frau Modesta Straßer aus Graz mit ihren vier Töchtern, der Bruder des Verewigten, Dr. Max Wolf, und der Schwager Hugo Wolfs, Oberbergtrat Salomon aus Cilli, ferner Bürgermeister Dr. Zueger, die Mitglieder des Hugo Wolf-Vereines, Universitätsprofessor Dr. Glöckner, viele Wiener Freunde des Lieders, Hugo Faust aus Stuttgart, Heinrich und Theodor Köcher und Professor Helmer d. J. — Professor Dr. Haberlandt hielt die Gedenkrede und dankte allen, die es ermöglichten, daß Hugo Wolf ein so würdiges Denkmal erhielt, vor allen Herrn Faust aus Stuttgart. Dr. Zueger dankte und sagte, er werde das Denkmal stets in Ehren halten. Wolfs Name werde niemals aus dem Gedächtnisse des Volkes verschwinden. Dann folgten einige Wehgesänge. U. a. hatte auch die Stadt Windischgraz einen prachtvollen Kranz am Grabdenkmale ihres großen Toten niederlegen lassen. Das hochragende Denkmal aus gelblich-rottem Marmor ist ein Werk Professors Edmund Hellmer. Es hat eine Höhe von 3 1/2 Meter. Auf einem von drei Stufen gebildeten Marmorblock ruhend hält es die strengen Linien eines Opferrates fest. Im oberen Drittel seiner zwei Meter breiten Stirnfläche ist in kräftiger Plastik der Kopf des Lieders Dichters en face herausgearbeitet. Er zeigt die Züge aus Wolfs letzten Lebensjahren. Ober dem Haupte schwebt ein Vorbeerzweig. Aus den Flanken des Denksteines lösen sich, halb Flach-, halb Rundbild, zwei Figurengruppen. Sie versinnlichen Liebe und Schmerz, Lust und Leid, das uralte-ewige Thema des Lebens und aller Kunst. Der Schmerz ist durch eine gefesselte und nach Befreiung ringende Jünglingsgestalt, die Liebe durch ein sich in heiliger Versunkenheit küßendes Paar zur Anschauung gebracht. Der Oberbau wiederholt das künstlerische Leitmotiv des Opferrates im Relief. Eine Kithara schmückt ihn hier, und das auf ihm entzündete Feuer flammt zum Haupte des Lieders auf. Das Denkmal trägt die Inschrift: „Hugo Wolf 1860—1903.“

(Der Franz Josef-Verein) zur Unterstützung dürftiger hiesiger Realschüler hielt Dienstag, den 18. d. seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Zu Beginn der Versammlung gedachte der Vorsitzende Herr Realschuldirektor in warmen Worten der zwei, im Laufe des vergangenen Vereinsjahres dahingeshiedenen langjährigen Mitglieder, der Herren Dampfmühlensbesitzer Ludwig Franz und Weingroßhändler Franz Ročevar; letzterer war auch durch viele Jahre ein treues Mitglied des Vereinsausschusses. Für das neue Vereinsjahr wurden in den Ausschuß die meisten Mitglieder wieder und nur eines neu gewählt; derselbe besteht nebst dem Anstaltsdirektor aus den Herren Bürgermeister Dr. Johann Schmiderer, Buchdruckereibesitzer Leopold Kralik, den Herren Professoren Franz Brelich, Vinzenz Wieber, Dr. Johann Duz, Karl Hahndel, Arthur Hesse, Dr. Anton Zerovsek, dem Herrn Professor d. R. Schulrat Franz Fasching. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Landtagsabgeordneter, Wizebürgermeister und Weingroßhändler Karl Pfirmer und Weingroßhändler Ferdinand Küster wiederge-

wählt; der erstere hatte das abgelaufene Vereinsjahr seines Amtes gewaltet und die Kassegebarung in Ordnung gefunden. Mit dem vorjährigen Geldreste belieben sich die Einnahmen auf R. 3883.13, denen die Ausgaben von R. 709.36 gegenüberstehen; für das neue Jahr ergibt sich also ein Geldstand von R. 3173.77, welcher in der hiesigen Gemeindeparkasse angelegt ist. Dieser Geldstand ist um R. 490.66 größer als der zum Schlusse des Vorjahres. Von den Schülern wurden im Vorjahre R. 300.80, von den Mitgliedern und Wohltätern R. 308.93 eingezahlt. — Die Bücherei enthält derzeit 1035 Bücher mit einem Anschaffungswert von R. 2597.35. Zu Anfang des neuen Vereinsjahres wurden an 108 ärmeren Schüler 792 Lehrbücher ausgeliehen. — Der Verein zählt 8 Gründer und 76 Mitglieder und Wohltäter; unter die letzteren gehört besonders die Generaldirektion der Südbahn, welche dem Vereine alljährlich einen Unterstützungsbeitrag von 120 Kronen widmet. Am 2. Dezember jedes Jahres wird einem armen Schüler die Jubiläums-Stipendium-Stiftung des Vereines im Betrage von 160 R. zuerkannt; die Zinsen der Josefine Frein von Lannoy-Stiftung erhält ebenfalls ein armer Schüler jedes Jahr am 19. März.

(Versetzung im Justizdienste.) Der Ministerpräsident als Leiter des Justizministeriums hat den Notar Kasimir Bratkovic in Oberburg nach Pettau versetzt.

(Marburger Schützenverein.) Das rege Interesse unserer vorzüglichen Alt- und Jungschützen bestimmte diese, vor dem Schlußschießen noch ein paarmal dem schönen Sport zu huldigen. — Die Liebe zur Sache und der herrliche Herbsttag am 19. d. lockte eine Anzahl unserer Schützenbrüder hinaus in den schönen Laubwald, dessen Schattierung im Sonnenschein ein bezauberndes Licht bot und wacker wurde von ihnen bis zur Dämmerung, als kaum noch das Schwarze sichtbar war, fleißig geknallt und über 1200 Schüsse abgegeben. Das Resultat war nachstehendes: Standardscheibe: 1. Tiefschußbest Herr Dolamitsch, 2. Tiefschußbest Herr Kaspar Hausmaninger; 1. Kreisbest Herr Hans Schwan, 2. Kreisbest Herr Dolamitsch. Feldscheibe: Armeegewehr: Tiefschußbest Herr Dolamitsch, Kreisbest ebenfalls Herr Dolamitsch. — Das nächste und letzte Kranz- und Schlußschießen findet kommende Woche bei schönem Wetter statt und werden die Herren Schützen rechtzeitig verständigt werden.

(Der deutschvölkische Turnverein „Jahn“, Marburg) [Deutscher Turnerbund] hielt am Mittwoch, den 19. d. M. nach der neuen Bundes-Wettordnung ein Jünglingswettturnen ab, welches recht erfreuliche Ergebnisse aufzuweisen hatte. Neben den ziemlich schwierigen vollstümlichen, angewandten Gerät- und Turnübungen wurden zum erstenmale völkische Fragen aus der Entwicklungsgeschichte unseres deutschen Volkes eingeflochten, die zum Teile ausgezeichnete und teils gute Beantwortungen fanden. Von den 20 zum Wettturnen angetretenen Jünglingsturnern gingen Wapper mit 70.5 Punkten, Gruber mit 68.5 Punkten, Sokoll mit 57 Punkten, Neumeier mit 54 Punkten, Polatschek mit 52 Punkten, Sorfo mit 52 Punkten als Sieger hervor. Anerkennungen errangen Gornig mit 48 Punkten und Klemensberger mit 46 Punkten. — Sonntag, den 23. d. findet ein Turnermarsch des Turnvereines „Jahn“ nach St. Wolfgang am Wacker statt. Zusammenkunft 2 Uhr Ecke Herren-gasse — Hauptplatz.

(Südbahn-Liedertafel.) Sonntag, den 30. Oktober findet im Bögh'schen Saale die Herbst-Liedertafel unter Mitwirkung der Werkstätten-Kapelle statt. Den Schluß bildet ein Tanzkränzchen. Die Liedertafel beginnt um 8 Uhr. Nichtmitglieder zahlen als Eintrittsgebühr 1 Krone.

(Vom Theater.) Wie bereits mitgeteilt wurde, findet heute Samstag die Erstaufführung der Operette „Frühlingsluft“ von R. Lindau und Julius Wilhelm, Musik von Johann Strauß, statt. „Frühlingsluft“ ist das größte Operettenzugstück der letzten Jahre; nebst dem witzigen Dialog ist es die prickelnde Strauß'sche Musik, die den großen Erfolg entschied. Morgen Sonntag, den 23. d. wird die Operette wiederholt. Nachmittags 3 Uhr wird die köstliche Gesangsposse „Ein Böhm' in Amerika“ gegeben. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag gastiert der 1. Helldarsteller des Wiener Jubiläumstheaters Herr Hermann Venke in den Stücken: „Der Sohn der Wildnis“, „Der Regiments-Don-Juan“ und „Im Zeichen des Kreuzes“. Besonders im letzten Stücke ist es Herrn

Hermann Venke in der Rolle des Markus Superbus gelungen, sich in die allererste Reihe der Helldarsteller emporzuschwingen.

(Todesfälle.) Aus Ehrenhausen wird uns unterm heutigen geschrieben: Im kurzen Zeitraum von 48 Stunden starben hier nacheinander der Oberlehrer Herr Probst (von uns bereits in der vorigen Nummer mitgeteilt. — D. Schriftl.), der Herr Oberst a. D. Pistor, ein stramm deutscher Mann, und Herr Ferlinz. Beim Leichenbegängnisse des Letzteren, der ein Anhänger der Kerikalen war, flog eine Eule über das Grab, was einige Abergläubige in nicht geringes Entsetzen brachte. (Wie man sieht, ist der Aberglaube einfach nicht umzubringen. — Anm. d. Schriftl.) — In Mureck starb gestern früh um 1/6 Uhr Frau Johanna Hofstätter, geb. Rohri, nach kurzer Krankheit im Alter von 87 Jahren.

(Der Rohn und sein Empfang.) Aus Ehrenhausen wird uns unterm heutigem geschrieben: „Der entthronte Erzbischof Rohn aus Olmütz ist bei uns eingelangt. Am Bahnhofe wurde er von den Spitzen der Behörden feierlich empfangen!“ — Es würde uns wirklich sehr interessieren, die „Spitzen“ dieser Ehrenhausener „Behörden“ kennen zu lernen, die auf der Bahnstation Ehrenhausen mit gebeugtem Rücken den entlassenen Rabbi von Olmütz empfangen. Hoffentlich sind diese „Spitzen“ nur ironisch gemeint, denn wir können doch unmöglich annehmen, daß der Bürgermeister von Ehrenhausen einen Menschen von den Qualitäten eines Rohn „feierlich empfangen“ wird! Aber unser Berichterstatter teilt uns außerdem noch mit, daß sogar Männer, welche durch die Zugehörigkeit zu einem nationalen Vereine als freiheitlich und national gelten sollen, sich an diesem Empfange beteiligten. Trotzdem nehmen wir an, daß diese Ehrenhausener, welche unser Berichterstatter meint, nur aus Neugierde zum Bahnhofe gingen, um einmal diesem Mann, auf den der Fluch vieler hunderter deutscher und tschechischer armer Menschen ruht, ins Auge sehen zu können!

(Niedergegangener Ballon.) Vorgestern um 6 Uhr abends stieg der Ballon „Meteor II“ des Erzherzogs Leopold Salvator unter Führung des Oberleutnants, v. Korwin mit dem Grafen Johann Attems beim Wiener Arsenal auf. Die Luftschiffer landeten um 1/2 12 Uhr in der Gegend von Windisch-Feistritz bei heftigem Schneegewitter in den oberen Regionen. Die Landung ging trotz der herrschenden Finsternis auf einer Wiese glatt von statten. Auf der Südbahn wurde der Ballon zurück nach Wien verfrachtet.

(Theaterbericht.) Da unser Raum heute zu sehr in Anspruch genommen ist, können wir die Berichte über die beiden letzten Vorstellungen erst in der nächsten Nummer bringen.

(Vom Twickel'schen Gasthause Burg Meierhof.) Von einer Anzahl Kartschowiner Villenbewohner und Bewohner der Parkstraße werden wir um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: „Die Zustände, welche sich aus dem Bestande des Freiherrn v. Twickel'schen Gasthauses Burg Meierhof ergeben, sind einfach unerträglich geworden. Zur Nachtzeit wandern die bekannten Gäste und Gästinnen dieses Gasthauses durch den Park, oft lärmend schreiend, Bänke und Bäume beschädigend und die ganze Gegend in Gefahr bringend. Sogar den Rosenhügel okkupieren sie zur Nachtzeit oft als Standlager; darüber zu sprechen, was dort oft vorgeht, verbieten Erwägungen des Anstandes. Theaterbesucher aus Kartschowin oder aus sonstigen Villen und Häusern, welche (die Passanten nämlich) diese Gegend am späten Abend berühren müssen, können ein Lied von dieser Stadtplage singen. Das nächtliche Heimgehen wird in dieser Gegend gründlich verleidet so daß man nur ungerne ins Theater geht. Diese Zustände, welche einfach ein Skandal für unsere Stadt Marburg sind, sind einfach unerträglich geworden. Der Ruf nach der Sicherheitswache ist ein vergeblicher; ein einziger Sicherheitswachmann nützt nichts, der kommt durch diese „Gäste“ und „Gästinnen“ sogar selber in Gefahr — wir verweisen auf den Fall des Wachmannes Eberl — und ein ausgiebiger, konstanter Patrouillengang, der das ganze Gebiet zur Nachtzeit ständig überwacht, ist nicht möglich wegen der großen Kosten, die eine Vermehrung der Sicherheitswache mit sich bringen würde. Die Bezirkshauptmannschaft verhält sich dem Gasthause des Freiherrn v. Twickel und diesem Skandale gegenüber merkwürdigerweise vollkommen untätig; wir richten daher an den löbl. Stadtrat der Stadt Marburg die dringende Bitte, daß er

einmal sich gründlich mit dieser Angelegenheit befaßt. Die gesamte Bevölkerung, die unter diesem Skandale zu leiden hat, wird es ihm danken!“

(Geschäftliches.) Frau Macher hat das Haus am Rathausplatz, in welchem sich das „Kaffee Rathaus“ befindet, sowie die Kaffeehauskonzession erworben und wird das Geschäft nach wie vor weiterführen.

(Chemisch-technologischer Vortragskurs für Töpfer.) Die in der letzten Zeit in Steiermark vorgekommenen Abstrafungen von Töpfern wegen Vergehens gegen das Lebensmittelgesetz infolge Erzeugung von mit gesundheitschädlichen Glasuren versehenen Gefäßen, haben das steiermärkische Gewerbe-förderungsinstitut in Graz (Herrengasse 9) veranlaßt, diesem Gegenstand in technischer Beziehung das Augenmerk zuzuwenden. Es ist festgestellt worden, daß die heimischen Töpfer vielfach Geschirrglasuren herstellen, welche den gesetzlichen Anforderungen nicht entsprechen und daher beanstandet werden. Das steiermärkische Gewerbe-förderungsinstitut beabsichtigt nun durch Abhaltung eines chemisch-technologischen Kurses, den Töpfern die Mittel und Wege zur Erzielung einwandfreier Erzeugnisse an die Hand zu geben. Dieser Kurs wird vom 9. bis 14. Jänner 1905 abgehalten werden, der Unterricht findet täglich von 4 bis 6 Uhr abends im Institute statt. Der Lehrplan umfaßt: Ton, Tonwaren, Tonmassen, Magerungsmittel, Flußmittel, Materialien zur Herstellung der Glasuren, Glasuren, Glasurmassen, gesundheitschädliche Glasuren zc. Der Unterricht erfolgt kostenlos. Anmeldungen zum Besuche dieses Kurses sind an die Direktion des steiermärkischen Gewerbe-förderungsinstitutes Graz zu richten.

(Tierseuchen in Untersteiermark.) Es herrscht: 1. Rottkrankheit in der Gemeinde Logarofen des Bezirks Luttenberg. 2. Räude a) bei Pferden in der Gemeinde Remschinig des Bezirks Windischgraz; b) bei Schafen und Ziegen in der Gemeinde Praxberg des Bezirks Gili. 3. Rotlauf der Schweine in den Gemeinden Donatiberg, Mann des Bezirks Pettau; Groß-Söding des Bezirks Voitsberg und Wöllan des Bezirks Windischgraz. 4. Schweinepest (Schweineseuche) in den Gemeinden Klein-Söding, Voitsberg des Bezirks Voitsberg, Mahrenberg, St. Johann a. Wbg. und Windischgraz des Bezirks Windischgraz. 5. Wutkrankheit bei einem Hunde in der Gemeinde Kapellen des Bezirks Mann, bei einem Schafe in der Gemeinde Topolschitz des Bezirks Windischgraz. — Erloschen ist: Rotlauf der Schweine in der Gemeinde Klein-Söding des Bezirks Voitsberg. Schweinepest (Schweineseuche) in der Gemeinde St. Rochus des Bezirks Pettau.

Letzte Nachrichten.

Eine achtundvierzigstündige Waffenruhe am Schaho.

(Drahtmeldung.)

London, 21. Oktober.

Kuropatkin und Dyama sind, laut einer Meldung aus Mukden, die nach Rom gelangt ist, stillschweigend übereingekommen, 48 Stunden lang die Feindseligkeiten zu suspendieren, um die Toten zu begraben und die Truppen rasten zu lassen. Kuropatkin hat, wie ferner berichtet wird, seine Streitmacht reorganisiert. Sie besteht jetzt aus acht Divisionen der alten Armee und zwei Divisionen neuer Truppen. Von den 35.000 russischen Verwundeten, die nach Mukden geschafft wurden, sind angeblich 7000 gestorben.

Eingefendet.

Zur Erwiderung des Herrn Franz Martischitsch,

Besitzer des Restaurant „Tranzbaal“.

Wahr ist, daß Herr Franz Martischitsch im ersten Jahre 120 R., im zweiten 140 R. und im dritten 160 R. monatlichen Pachtzins von mir verlangte, da ich aber die Geschäftsverhältnisse hier nicht kannte, kam ich mit Herrn Martischitsch überein, es auf einige Monate probeweise auf Rechnung zu nehmen. Im übrigen Worte zu verlieren, finde ich für unnützlich, da jeder, welcher Herrn Martischitsch kennt, sich sein Urteil gebildet haben wird.

Hochachtungsvoll

James Reidl.

Briefkasten der Schriftleitung.

„Schulvereinsfest.“ Zu spät eingelangt.

Literarisches.

(„Wiener Hausfrauen-Zeitung.“)
 Ueber **Wilhelmine Schröder-Devrient**, die bekannte Gesangskünstlerin, wird anlässlich der 100. Wiederkehr ihres Geburtstages ein interessanter Artikel in Nr. 41 der soeben erschienenen „Wiener Hausfrauen-Zeitung“ gebracht. Außerdem enthält diese Nummer viele interessante Artikel mit vortrefflichen Illustrationen. Preis halbjährig 4 K. für Wien, 5 K. für die Provinz. Da mit 1. Oktober ein neues Abonnement dieses beliebten, seit dreißig Jahren bestehenden Familienblattes begann, verlange man sofort Gratisprobekblätter von der Administration, Wien, I. Wipplingerstraße 13.

(Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens.) Zum Studium und Selbstunterricht in den hauptsächlichsten Wissenszweigen und Sprachen für Kaufleute, Gewerbetreibende, Beamte usw. In Verbindung mit hervorragenden Fachmännern herausgegeben von **Emanuel Müller-Baden**. (Erscheint in 75 Lieferungen zu je 60 Pfg. beim Deutschen Verlagshaus Bong & Co. in Berlin W 54). Die Hauptabschnitte des ausgezeichneten enzyklopädischen Werkes sind: Französische Sprache, Englische Sprache, Handelswissenschaft (Buchführung, Wechselkunde, Geschäftsbetrieb usw.), Handelskorrespondenz (deutsch, englisch, französisch), Kaufmännisches Rechnen, Stenographie etc. Die Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens sollte, wegen ihres ganz eminenten Wertes für jedermann, in keinem Hause, in keiner Familie fehlen.

Die soeben erschienene Nummer 41 „Häuslicher Ratgeber“ enthält: „Weinlaub“, Artikel von **A. Hamel**, in welchem die Symbole des Herbstes in sinniger Weise besprochen werden. „Die Freude am Kleinen“, Artikel von **H. Oberkamp**. Nussbäume zu verbessern, Knollen-Begonien im Herbst und Kakteen bei nasskalter Herbstwitterung im Freien sind kleinere Beiträge, welche für Haus- und Zimmergarten manchen praktischen Wink enthalten. Interessantes Feuilleton etc. etc. Reizende Modelle zu Kleidern, Blusen, Sockets und Hüten füllen in reicher Auswahl den Modenteil. Abonnementpreis vierteljährlich Kronen 2.50. „Häuslicher Ratgeber“, (Wien I/1, Teinfaltstraße 9.)

(„Zur guten Stunde.“) „Tiere als Baukünstler“, so lautet der Titel eines hochinteressanten, reichillustrierten Aufsatzes aus der Feder des bekannten Zoologen **Dr. Th. Zell**, den wir in dem neuesten (4.) Hefte der illustrierten Zeitschrift „Zur guten Stunde“ (Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pf. Deutsches Verlagshaus Bong & Komp. Berlin W. 57) mit großem Genuße lesen. Die beiden großen fesselnden Romane „Wiener Luft“ von **Theodor von Sossnosky** und „Lo Micó“ von **E. Vely** nehmen auch in den in diesem Hefte veröffentlichten Partien den Sinn des Lesers durch spannende Handlung und treffliche Charakterzeichnung gefangen. Den neuesten Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten der Naturwissenschaft und Technik ist auch diesmal wieder ebenso wie den Interessen der Frauenwelt ein spezieller Teil gewidmet.

(„Moderne Kunst.“) „Pariser Cabarets“ schildert uns Wort und Bild das soeben erschienene Heft 4 der „Modernen Kunst“ (Verlag von **Rich. Bong**, Berlin W. 57. — Preis des Heftes 60 Pf.) **Wolfgang Kirchbach** legt hier in fesselndster Weise seine Beobachtungen nieder. Man gewinnt die Ueberzeugung, daß, was an der Seine Ufer Eigengewächs ist, an der Spree immer wurzellos bleiben wird. Unter dem schönen Bilderschmuck dieses Heftes beansprucht **Franz Müller-Münster** einen breiten Raum. Alle drei Meisterholzschnitte sind nach Gemälden dieses sympathischen Künstlers gefertigt worden und die Studie, die **Jul. Norden** ihm widmet, begleiten noch **Vervielfältigung anderer Bilder und Skizzen Müller-Münsters**. Viel Freude wird auch **E. Deikers** farbig vervielfältigtes temperamentvolles Jagdbild: „Im Feuer“ bereiten. Aufsätze über Theater, Kunst und Kunstgewerbe, Kulturgeschichte etc. fehlen ebenfalls nicht.

Gedenket bei Festen, Wetten und Testamenten des Marburger Stadtverschönerungsvereines.
 Mitglied-Anmeldungen nimmt jederzeit der Vereinskassier Herr Direktor **Gruber** in der Marburger Eskomptebank entgegen.

Zur gefl. Beachtung! Schriftliche Auskünfte über Inserate werden gerne kostenlos gegen Franko-Einsendung der Frankaturmarke von der Verwaltung des Blattes erteilt.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

Der Ausschuss des Museumvereines wendet sich hiermit an alle jene geehrten Personen, welche Sinn für das Zustandekommen des Museums und für die Bestrebungen des Vereines haben, mit der höflichen Bitte, dem Vereine als Mitglieder beizutreten und etwa in ihrem Besitze befindliche Gegenstände, welche für das Museum einen Wert haben, als: alte Handschriften, Urkunden, Bücher, Bilder, Münzen, Waffen, Geräte, Kleidungsstücke, geschichtliche Funde, naturgeschichtliche Sammlungen und sonstige Gegenstände von geschichtlicher, volkshundlicher, kunstgewerblicher und anderer Art, soweit sich die letzteren auf die Stadt Marburg und ihre Umgebung beziehen, dem Museumvereine in Marburg gütigst überlassen zu wollen. Spenden dieser Art übernehmen im Voraus dankend der Obmann des Vereines, Herr **Dr. Amand Rak** und das Ausschussmitglied Herr **J. Trutschl**, Bürggasse 6, die auch alle den Museumverein betreffenden Auskünfte erteilen.

Stimmen aus dem Publikum.

Ein verbreitetes Hausmittel. Die steigende Nachfrage nach „Moll's Franzbranntwein und Salz“ beweist die erfolgreiche Verwendbarkeit dieses, namentlich als schmerzstillende Einreibung bestbekanntem antirheumatischen Mittels. In Flaschen zu K 1.90. Täglicher Versand gegen Post-Nachnahme durch Apotheker **M. Moll**, k. und k. Hoflieferant, Wien, I, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich **Moll's** Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Man verlange

im eigensten Interesse stets

Echt Kathreiners

Kneipp-Malz-Kaffee

nur in Paketen mit Schutzmarke
 Pfarrer Kneipp und dem Namen
 Kathreiner und vermeide sorgfältig
 alle minderwerthigen Nachahmungen.

Herrn **Julius Schaumann**, Apotheker in **Stockerau**.
 Ich bitte um gefällige Sendung von weiteren zwei Schachteln Magen Salz wie gehabt, mit dessen Erfolge ich sehr zufrieden bin.

Achtungsvoll **Josef Pavlovic**.
 Sanskimo (Bosnien), 16. September 1899.

Echt zu haben beim **Erzeuger, landwirtschaftlichen Apotheker Julius Schaumann in Stockerau**, ferner in allen Apotheken des In- und Auslandes. Preis K 1.50 per Schachtel, mindester Versandt 2 Schachteln.

Viel Geld

ersparen Sie, wenn Sie Ihre Kleider, Blusen, Bänder, Vorhänge, Strümpfe, Kinderanzüge etc. etc. zuhause färben. Das Färben ist ohne jede Mühe in einigen Minuten geschehen, das Resultat verblüffend schön und kostet sozusagen gar nichts, wenn Sie zu diesem Zwecke die geschäftlich geschützte „**FLOX**“-Stofffarbe nehmen. Probepäckchen à 20 Heller, Originaltube in jeder Farbe à 70 h, (schwarz und tegetthoffblau 10 h mehr). Probepäckchen sind gratis, da die dafür erlegten 20 h beim Einkaufe einer Originaltube in Abzug gebracht werden. „**FLOX**“, Stofffarben-Unternehmung, Wien, VI., Wallgasse 34. 3913

„Le Délice“

Zigarettenpapier — Zigarettenhülsen.
 Ueberall erhältlich.
 General-Depot: Wien, I., Prodigergasse 5.

Neuesten Mode

Damen, welche sich nach der kleiden, wollen nicht unterlassen, die **Muster unserer Neuheiten** zu verlangen. Spezialität: **Seidenstoffe für Braut-, Ball-, Gesellschafts- und Strassen-toiletten** und für **Blusen, Futter** etc., in schwarz, weiss und farbig.
 Wir verkaufen **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- und portofrei** in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern 0 72

(Schweiz).
Seidenstoff-Export. — Königl. Hofliefer.

Bei außerordentlicher Säurebildung, die durch Zuführung gewisser Nahrungsmittel hervorgerufen wird, entstehen häufig schmerzvolle Magenbeschwerden. Zur Behebung derselben eignet sich die Verwendung des **Dr. Hofas Balsam** für den Magen aus der Apotheke des **B. Fragner**, k. k. Hoflieferanten in Prag. Erhältlich in den hiesigen Apotheken. — Siehe Inserat!

Sehr praktisch auf Reisen.
 Unentbehrlich nach kurzem Gebrauche.
 Sanitätsbehördlich geprüft.
 Attest, Wien, 3. Juli 1887.

Kalodont

unentbehrliche Zahn-Crème.

Hervorragende Hygieniker bestätigen, daß eine sorgfältige Pflege der Zähne und des Mundes unerlässlich für unsere Gesundheit ist. Namentlich Magen-Strankheiten können so verhindert werden. Als bewährtestes Mittel hierzu erweist sich „**Kalodont**“, welches die antiseptische Wirkung mit der notwendigen mechanischen Reinigung der Zähne in vorzüglichster Weise verbindet.

Das Bessere ist der Feind des Guten!

Etwas wirklich besseres als alle bisher für **Leinen- und Baumwollwäsche** im Gebrauch befindlichen Waschmittel, wie Seife, Soda, Pulver etc. ist **Schicht's** neu erfundener 1232

Wasch-Extrakt Marke

Frauenlob

zum Einweichen der Wäsche.

— Vorzüge: —

1. Vermindert die zum Waschen bisher notwendige **Arbeitszeit auf die Hälfte**,
 2. **die Mühe auf ein Viertel**.
 3. Macht die Verwendung von **Soda gänzlich überflüssig**.
 4. Macht die Wäsche, **well reiner, auch viel weisser**.
 5. Ist für Hände und Wäsche vollkommen unschädlich, wofür unterzeichnete Firma jede Garantie leistet.
 6. **billiger als alle anderen Waschmittel**.
- Ein einziger Versuch macht diesen Waschextrakt jeder Hausfrau und Wäscherin unentbehrlich.
Ueberall zu haben.

Für **Woll-, Seiden- und farbige Wäsche, Spitzen, Stickereien** u. dgl. ist und bleibt das beste Reinigungsmittel

Schicht's feste Kaliseife

mit Marke **Schwan**.

Georg Schicht, Aussig a. E.

Größte Fabrik ihrer Art auf dem europäischen Festlande.

Wildkastanien

kauft jedes Quantum zum besten Preise **Josef Merzig**, Mellingerstraße 3. 3090

Obermüller

32 Jahre alt, ledig, der deutschen und slavischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit langjähr. Zeugnissen als Obermüller versehen, mit Kenntnissen in jeder Fruchtvermahlung, sucht dauernden Posten als Obermüller in kl. Kunstmühle. Adressen erbeten an die Verw. d. Bl. 3256

Wohnung

Eine schöne, vierzimmerige samt Zugehör und Gartenanteil, bis 1. Jänner zu vermieten. Anzufragen bei **Baumeister Derwuschek**. 3288

Fäller

für Obstverwand (100—300 Ko. Inhalt), jedes Quantum billigt zu haben. — Auskunft in der Verw. d. Bl. 3322

Florentinerin

mit reiner toscanesischer Sprache wird am 1. November l. J. einen sechsmonatlichen Sprachkurs in Marburg eröffnen. — System „Berlitz School“, tägl. 1 Stunde, gleich von erster Stunde wird italienisch gesprochen. Stundeneinteilung nach Belieben der Schüler von 7 Uhr früh bis 9 Uhr abends. Monatlich 20 K. Wer den Kurs zu besuchen wünscht, wird ersucht, bis 27. d. bekanntzugeben an Adresse: Ital. Sprachlehrerin **Laibach**, Peterstraße 47, 1. Stoc. 3394

MAN N

Junger intelligenter beider Landessprachen mächtig, der in Manufaktur, Spezerei, Eisen und in Bureauarbeiten vollkommen versiert, mit Prima Referenzen, sucht sofort Posten. Anträge unter Chiffre „M. N.“ an die Verw. d. Bl. 3382

Wohnung

südliche Lage, 2 Zimmer samt allem Zugehör, parterre, vollkommen abgeschlossen, an kinderlose Partei bis 1. November. Kofoschinegallee 132, 1. Stoc, Tür 3. 3399

5 1/2 jährige 3374

Stute

ist preiswürdig abzugeben. Anfragen bei Herrn **Johann Welter**, Dekonom, Lembach.

Ein Paar treue und aufrichtige

Eheleute

suchen hier oder am Lande eine Stelle bei einer größeren Herrschaft als Hausbesorger, wo Lohn ist oder als Wäscher und Bügler. Kenntnisse in Garten- und Kellerarbeiten. Briefe erbeten an Herrn **J. Preschern**, Kaufmann in Marburg. 3365

Zuverkaufen

schönes Gitterbett samt Wäsche, Bettzeug. Anfrage bei Herrn **Ulrich**, Herrengasse, Handschuhgeschäft. 3370

Zahnstiller

(auch **Liton** genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 80 h und K 1.40 bei Herrn **W. König**, Apotheker. 9

Kautschukstempel
Vordruck-Modelle, Siegelstöße, etc. etc. billigt bei **Karl Karner**, Goldarbeiter und Graveur, Herrengasse 15, Marburg.

Ein gutgehendes **Gemischwarengeschäft** ist zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 3385

Sie speisen gut und billig in der Alten Bierquelle
Marburg, Postgasse 7.
Achtungsvoll **Matthias Kögl**, Restaurat.

Verkaufe
meine Haus- und Küchengeräte in Weißblech- und Email-Kochgeschirr sowie Grablaternen zu tief herabgesetzten Preisen. **M. Partl**, Spenglermeister, Burggasse 2. 3186

WOHNUNG
mit 3 Zimmer, elegant ausgestattet, samt Zugehör mit 1. November zu vermieten. Bismarckstraße 17. 2840

Wohnungen
bestehend aus Zimmer, Küche, großem Gartenanteil sofort zu vermieten. Driesterstraße 77. 2744

WOHNUNG
mit 2 Zimmer zu vermieten, ebenso Stall und Magazine. Ferner drei Fuhrwägen, 1 zweirädriger Karren und ein halbgedeckter Phaeton zu verkaufen bei **F. Abt**, Mellingerstraße 12. 3069

Wiener Theaterfriseurin
empfiehlt sich den geehrten B. T. Damen. **Grete Schaffer**, Werkstättenstraße 4, 3. Stoc. 3169

Wohnung
mit 2 Zimmer, Küche s. Zugehör im 1. Stoc ab 1. Novemb. zu vermieten. Tegetthoffstraße 44 bei der Hausmeisterin. 3172

Sauerkraut
in bekannt vorzüglicher Qualität empfiehlt **Dr. Verdajs**, Sofienplatz. 3190

Braves fleißiges **Mädchen für Alles**
wird bei kleiner, anständiger Familie sofort aufgenommen. Anfrage in Verw. d. Bl. 3386

Wohnung
ein Zimmer, Küche samt allem Zugehör sogleich zu beziehen. Tegetthoffstraße 44. 2702

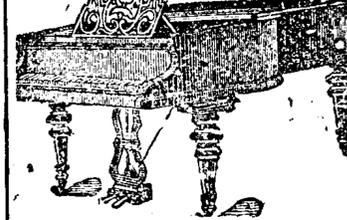
Wohnung
mit 3 Zimmer samt Zugehör ist vom 1. November zu vermieten. Anzufragen bei **Josef Stark**, Hauptplatz. 3224

Wohnung
mit 3 Zimmer samt Zugehör ist vom 1. November zu vermieten. Anzufragen bei **Josef Stark**, Hauptplatz. 3224

Frische 200
Bruch-Eier
7 Stück 20 fr., bei **A. Himmler**, Marburg, Blumengasse Nr. 18.

Billige, einzimmerige Wohnungen
bestehend aus Zimmer, Küche, Speis, separ. Abort, Keller und Gartenanteil, in schöner südlicher Lage sind in der Mellingerstraße 67 mit einem Monatszins von K 17 zu vermieten. Desgleichen, jedoch größer mit K 19. Anfrage bei **Baumeister Derwuschek**. 1695

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt
von **Isabella Hoynigg**
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Hauptplatz 20, 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Höhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Strang-Dachfalzziegel
aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Pickel**, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

Beredelte Reben
auf amerik. Unterlage. Kelter- und Tafelorten. **Rebschule** Bachernhof, Dr. R. Tausch, Rosßwein, Post Rötisch. 3361

Neugeb. Haus
hochhoch, mit 9 Zimmern, 8 Küchen, Gemischwarenhandlung, Kellern, Wasserleitung bis zum Dachboden und Garten, Zinsertrag monatlich 74 fl. 44 kr. zu verkaufen. Venau-gasse 25, Magdal.-Vorstadt. 3109

Prima geschälte **Weidenruten**
liefert billigt **B. Grünhut**, Graz. 3135

Gründlichen Zither- u. Streichzither-Unterricht
erteilt nach bester, leichtfaßlicher Methode **Kathi Bratusiewioz**, Bürgerstraße 7, Tür 3.

Barchent-Pelz-Röcke und Hosen
von **70 kr.** nur bei **Niko Polansky**
Herrengasse 25
vis-à-vis Hotel Mohr.

Knaben-Winterröcke
kurz und lang von **fl. 4.25** nur bei **Niko Polansky**
Herrengasse 25
vis-à-vis Hotel Mohr.

Baumeister Franz Derwuschek, Marburg, Meiserstraße 26 856
empfiehlt zur Saison 1904

Schöne preiswürdige Baupläze
in der Bismarckstraße, Mellingerstraße und Kernstockgasse.
Zementrohre, Zementplatten, Zementstufen etc.
werden unter den normalen Preisen abgegeben.

Am Ringofen in Leitersberg
werden Prima Mauer-, Pflaster-, Gesims-, Dach- u. Hohlziegel stets vorrätig gehalten und werden Preisanstellungen je nach Größe des Bedarfes separat vereinbart.

Eigene Bautischlerei und Schlosserei.
Uebnahme von Gewölbs-Portalen von der einfachsten bis elegantesten Ausführung, sowie alle in das Baufach einschlägigen Bautischler- und Schlosserarbeiten in solidester Ausführung. Kostenvoranschläge und Zeichnungen gratis.

Reiner Blütenhonig
soll in keinem Hause fehlen. Er ist nicht nur ein gesundes Nahrungsmittel, sondern auch heilsam bei Erkältungen in der rauhen Jahreszeit.
1 Kilo 2 K kostet bei
MAX WOLFRAM, Marburg.

Betonwarenfabrik C. Pickel
Marburg, Volksgartenstrasse 27
Telephon Nr. 39.
empfiehlt zur Lieferung **Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge** sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: **Steinzeugrohre, Mettlicherplatten, Gypsdielen und Sprentafeln.** Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

Die herrschaftliche **Baumschule in Branichsfeld**
3190
hat abzugeben in verschiedenen guten Sorten:
zirka 500 St. Apfel- und Birnen-Pyramiden, 4- und 5jährig, per Stück Kr. 1.50—2.50.
zirka 3000 Stück Apfel- und Birnen-Hochstämme, 4- u. 5jährig mit starker Krone, per Stück 80—90 Heller resp. Kr. 1.20 bis Kr. 2.—.
Ferner einige Tausend Quitten als Unterlage für Zwergbirnen per 100 Stück Kr. 5.—, 1000 Stück Kr. 40.—.
300 Stück Ahorn (Schwedl.) 4jährige starke Kronenbäume für Alleen, 2—2.50 Zentm. hoch, per Stück Kr. 1.—.
Preis-Verzeichnis auf Verlangen franko.
Gauschel, Schloßgärtner.

Amerikanische Rebenveredlungen
tadellos verwachsen u. bewurzelt
(auf Rip. port., Rup. montic., Solonis u. s. w.) in den Sorten: Gutedel, Burgunder weiß, Klein- oder Rheinriesling, Traminer, Sylvaner grün, Mosler, Rotgipfler, Ortlieber, Honigler, Wälschriesling, Ruländer, Muskateller u. a. m. werden preiswürdig und bestens sortiert in größeren Quantitäten abgegeben. 3215
Glashauskulturen u. amerik. Rebschulen
Rich. Ogriseq, vorm. H. Weiler, Marburg.

Lithopone-Farben

sind die besten, billigsten und vollkommen giftfreien Anstrichfarben für Holz, Metalle und Mauerwerk.

Eingetragene  Schutzmarke.

Zu beziehen durch alle Farbenhandlungen der Monarchie. Lithopone- und chemische Fabrik: Kasern bei Salzburg. Bureau: Wien, I., Wallnerstraße 11. 3315

Hotel Balkan, Triest

Piazza della Caserma 2.

Neu aufgebaut mit 60 modern eingerichteten Zimmern.

Restaurant Wiener Küche. Café.

3 Minuten vom Südbahnhofe und nächst der Post. 3331

Elektrische Beleuchtung. Lift. Für Hotelgäste separates Restaurant im 1. Stocke. Rendezvous der Fremden. Fr. Dolničar, Hotelier.

Neueste Schossen

mit vorzüglichem Schnitt von

fl. 2.50

nur bei

Niko Polansky

Herrengasse 25

vis-à-vis Hotel Mohr.

Winter-Jaquets

ganz gefüttert

fl. 4.75

nur bei

Niko Polansky

Herrengasse 25

vis-à-vis Hotel Mohr.

Beitrittserklärungen

zum **Marburger Gewerbevereine** können mittelst Postkarte erfolgen. — Beitrag monatlich 20 h. Unterstützende Mitglieder K 4 jährlich. 1442

ALOIS JOSEF RIHA

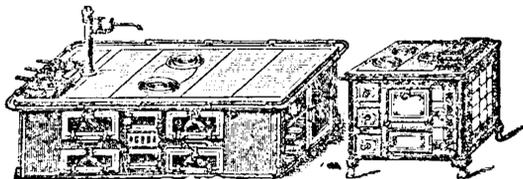
beh. konz. Installations-Geschäft für Gas- u. Wasserleitung Bau-, Ornamenten- und Galanterie-Spenglerei

Kärntnerstrasse 14 Marburg Kärntnerstrasse 14

empfiehlt sich zur Uebernahme von **Hausleitungen**, sowie **Bade-, Klosett- und Pissoir-Einrichtungen, Ventilationen, Pumpen, Widder und Warmwasser-**, sowie **Acetylgas-Anlagen**. — Uebernahme sämtlicher **Spenglerarbeiten, Holzzement-Beda- chungen u. s. w.** Sämtliche **Reparaturen in Installations- und Spenglerarbeiten** werden schnellstens und billigst ausgeführt. Kostenvoranschläge und Auskünfte jederzeit gratis.

Die Erste oberösterr.

Sparherdfabrik H. KOLOSEUS, Wels



empfiehlt ihre unübertroffenen **Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika**, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, **Patent-Gasherde und umstellbare Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde**. — Kataloge kostenlos.

Hubert Misera

Stadtbaumeister

Marburg, Wildenrainerstraße 12

empfiehlt sich zur Ausführung aller in das Baufach einschlagenden Arbeiten, besonders für

Neu-, Zu- und Umbauten

u. s. w. — Kostenvoranschläge sowie Pläne werden schnell und gewissenhaft ausgeführt. 3276

FAHRPLAN

der **k. k. priv. Südbahn** sammt Nebenlinien für

Untersteiermark

Giltig vom 1. Oktober 1904.

Preis per Stück 5 kr.

Buchdruckerei **L. Krattl** Marburg, Postgasse 4.

Unterricht

in französischer, englischer und italienischer Sprache erteilt die staatlich geprüfte Lehrerin für fremde Sprachen 2979

Helene Kühner

Kärntnerstraße 19, I. St.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Auf Wunsch auch mit Verpflegung. Nagylstraße 9, 2. Stock links. 3388

Ein Winzer

mit fünf Arbeitsleuten wünscht seinen Posten bis 1. November zu ändern. Anfrage Berv. d. Bl.

Weingartrealität

4 1/2 Joch Weingarten (1 1/4 amer.) 1 Joch Wald, 1/2 Joch Acker, 1 1/2 Joch Weide, 2 Joch Obstgarten. Auskunft bei Herrn Fischereider, St. Egydi-Tunnel.

Fräulein

im gehesten Alter, tüchtig, fachkundig, mit schönen Zeugnissen, wünscht baldigst als Kassierin oder Buchhalterin in einem besseren Geschäftshaus unterzukommen. Gesf. Nachfr. Allerheiligengasse 23, 1. Stock Tür 8.

Lehrertochter

tüchtig, beider Landesprachen kundig, wünscht baldigst irgendeinen Geschäftsposten. Gesf. Anträge erbitte unter „Ausdauernd“ postlagernd Kühnsdorf, Kärnten.

Bergmanns Amerikanischer Shampooing-Bay-Rum

(Schutzmarke: 2 Bergmänner) von Bergmann & Co., Dresden und Tetschen a. E., wunderbar erfrischendes, haarstärkendes und daher beliebtestes Kopfwasser der Gegenwart, sowie bestes Mittel gegen Schuppen. — Vorr. in Flaschen à K 2.— bei Drog. **Karl Wolf** in Marburg.

Unterricht in Sologesang

erteilt Frau **Johanna Rosensteiner**, ehem. Schülerin am Pariser Konservatorium, Kärntnerstrasse 19, I. St. 2978

Tiroler

Krautschneider

empfiehlt sich 2999

Schmidplatz Nr. 4.

Nicht vollendete

Buchbinderarbeiten

welche sich im Nachlasse des verstorbenen Buchbinders **Franz Schubert** vorfinden, können von ihrem rechtmäßigen Eigentümer bis längstens 15. Novemb. l. J. gegen Empfangsbestätigung in der Buchdruckerei **Krattl** behoben werden.

Hübsches Haus

mit Wirtschaftsgebäude, sehr schönem Obstgarten und Feld, ist im freundlichen Orte St. Veit bei Straßwegen Todesfall billig zu verkaufen. Anzufragen dorthelbst bei Frau **Helene Jant**. 3389

Eine franke Dame

sucht eine anständige Person als Pflegerin und zur Begleitung nach **Abbazia**. Anträge unter „Pflegerin“ an Bw. i. Bl. 3397

Nettes Mädchen

das etwas kochen u. bügeln kann, sucht Posten. — Adresse in der Berv. d. Bl. 3398

Lehrjunge

mit gutem Schulzeugnisse, womöglich beider Landesprachen mächtig, wird aufgenommen in der Spezereiwarenhandlung des **Oskar Weingerl**, Tegethoffstraße 11. 3460

!!! Wegen gänzlicher Auflösung des Detail-Geschäftes !!!
behördlich bewilligter

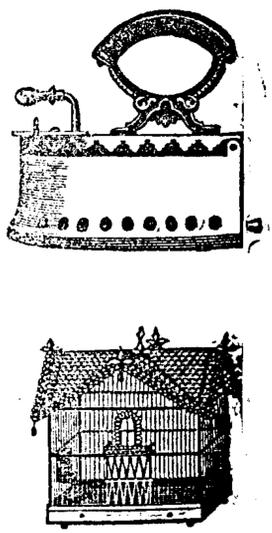
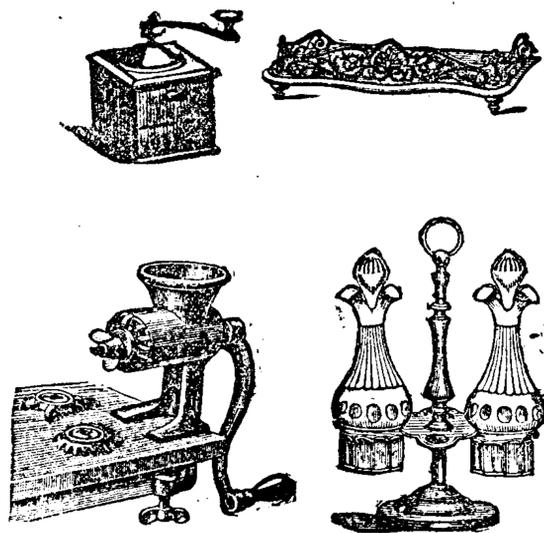
Ausverkauf

von Haus- und Küchengeräten, sowie sämtlichen Eisenwaren, Beschlägen, Werkzeugen, komplette Kücheneinrichtungen, Haushaltungsmaschinen, Ofen, Ofenvorsetzer, Sparherde etc. zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Eisenwarenhandlung „zum Schlosserjungen“, Graz
Jakominiplatz 20

Anton Körösi

Mein Engros-Magazin, Griesgasse 33, wird jedoch unverändert weitergeführt. Preishücher auf Verlangen gratis und franko. 3299



Gräberschmuck für Allerheiligen und Allerseelen

in frischen und künstlich hergestellten, wetterharten Blumen und Pflanzen eigener Erzeugung
empfiehlt in jeder Preislage bei eleganter Ausführung 3432

A. Kleinschuster, Marburg, Postgasse 8.

Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir dem p. t. Publikum sowie den Herren Aerzten von Marburg und Umgebung anzuzeigen, daß ich ein 3406

Handschuh- u. Bandagengeschäft

vom heutigen Tage **Burggasse 7** eröffnet habe.
Durch meine langjährige Tätigkeit als erste Kraft in einer der ersten Bandagen- und orthopädischen Werkstätten Oesterreichs, bin ich in der Lage, jeder Art orthopädische Apparate, künstliche Glieder, sowie Bruchbänder, Leibbinden, Suspensorien etc. anzufertigen. Artikel zur Krankenpflege und Gummi-Spezialitäten sind stets am Lager. — Weiters erzeuge ich Prima-Ware in Uniform-, Herren- und Damen-Glaccé- und andere Handschuhe.

Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt. Hochachtungsvoll

Franz Podgorschek,
Handschuhmacher und Bandagist, Burggasse 7.

Eine gute Wasserkraft

zirka 80 HP jetzt Kunstmühle und Säge, mit großen Baupläzen, vorzüglich geeignet zur Anlage eines größeren Werkes, in der Nähe von Marburg, 10 Minuten von der Bahn, ist wegen Familienverhältnisse sofort zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 3402

Ziehung schon heute 2838

K. k. Wr. Polizei-Lotterie-Lose à 1 K.

1500 Treffer, darunter 100 Haupttreffer im Werte von

50.000 Kronen!!

Die ersten drei Haupttreffer, Kronen 25.000, 5000, 1000, werden auf Verlangen abzüglich 10 Prozent und der gesetzlichen Gewinnsteuer in barem Gelde ausbezahlt.

Lose erhältlich in allen Wechselstuben, Trafiken und Lotto-Kollektoren. Jeder Losabnehmer erhält Ziehungsliste gratis und franko.

K. k. Polizei-Lotterie-Bureau, Wien, I., Schottenring 11 (im Polizei-Direktionsgebäude).

Michael Jäger's Sohn
Marburg, Postgasse 1.

Brillant- und Diamant-Verlobungs-Ringe
sowie 2885

Gold- und Silberwaren
in kolossaler Auswahl.



Uhren in Gold und Silber, Stahl und Nickel, von 1 fl. 70 kr. bis 150 fl.

Ehe-Ringe in allen Breiten und Schweren **billigst.** (Gegründet 1860.)



Täglich

großer Resten-Verkauf im Hofraume
bei 3057

Gust. Pirchan, Marburg.



Schokoladen
Teegebäck
Bonbons
Desserte
Kakao
Cakes
Kaffee-Surrogate

„CHOCOLAT LOBOSITZ“

3082

Lange Damen-Krägen
schwarz und färbig von **fl. 5.50**
nur bei **Niko Polansky**
Herrengasse 25
vis-à-vis Hotel Mohr.

Schön 3421

möbliert. Zimmer
gassen- und sonnseitig, separater Eingang, mit oder ohne Verpflegung zu vermieten Bismarckstraße 3, 1. Stock links.

Zwei große möblierte **Zimmer**
geeignet für eine Familie, zu vermieten. Herrengasse 17, 1. St. Eingang Domplatz 2. 3420

Keller
groß, Mitte der Stadt, sofort zu vermieten. Anfrage in der Verv. d. Bl. 3363

Kinder- und Mädchen-Konfektion
Kleidchen und Jacken, Mäntel, Krägen, Kappen und Mützen
staunend billig nur bei **Niko Polansky**
Herrengasse 25
vis-à-vis Hotel Mohr.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt
General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz
Joanneumring 11.

Voll eingezahltes Actien-Capital . . . 2 Millionen Kronen
Gewährleistungs-Fonds Ende 1903 . . . 30
Versicherte Capitalien . . . 100
Bis Ende 1903 ausbezahlte Beträge für Schäden, fällige Kapitalien, Gewinn-Anteile zc. . . 14

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit **garantiertem, bedeutendem Gewinnanteil**; ferner äußerst vorteilhafte Associations-Versicherungen, günstigste gestellte Leibrenten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die unverfallbare **Ablebens-Versicherung** mit **Rück-erstattung der Prämien**, nebst **Auszahlung des versicherten Capitales** und die **Universal-Versicherung** mit **steigender Versicherungssumme**. Die Anstalt gewährt: Unantastbarkeit, Giltigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung zc. Billigste Prämien, **coulanteste Versicherungs-Bedingungen.**

Wiener Versicherungs-Gesellschaft
General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz,
Joanneumring 11.

Gesamt-Gewährleistungsfond mit Ende 1903 über **8.500.000 Kronen.**

Leistet Versicherungen gegen **Brand- und Transportschäden** zu bewährt coulantesten und billigsten Bedingungen.
Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen **bolder Anstalten.**

Haupt-Agentenschaft für Marburg u. Umgebung:
Burggasse 8, bei Herrn Karl Krzizek.

Telegraphen, Telephone für Haus- u. Fabriksanlagen sowie Blitzableiter
in jeder Form und Ausführung. Alle Reparaturen von Schreibmaschinen, photographischen Apparaten, Nähmaschinen, Fahrrädern und Dreharbeiten werden **billigst** ausgeführt bei 1482

Fritz Bayerl, Herrengasse 23
Marburg.

I. steierm. Strickmaschinen-Fabrik Graz

Falkengasse 45.

Vielfach prämierte erstklassige Erzeugnisse.
Weschen & Co. goldene Medaille.
Patentiertes Schlauchschloß. Preise billigst. Liefere franko, günstige Zahlungsbedingungen, auch auf Reparaturen, Bestandteile und Nadeln billigst. 3260

Hüte

werden nach **neuesten** Formen binnen zwei Tagen **modernisiert**, da eigene Appretur im Hause.

Rosa Leyrer, Herrengasse 22.

Laubsäge-, Kerb- und Flachschnittwerkzeuge

Brandmalapparate

sowie sämtl. dazu gehörige Utensilien bei

ANTON FEISZ

vorm. F. Swaty 3401
MARBURG, Domgasse Nr. 5.

Bilder Greislerei

6 Stück, große schöne, zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Blattes. 3407

nachweisbar gut gehend, zu kaufen gesucht. Adresse zu hinterlegen unter „Greislerei“ an die Verw. d. Bl. 3408



Fahrkarten und Frachtscheine nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.

Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung. Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV. Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder J. N. Resman, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Danksagung.

Aufs tiefste gerührt von den vielen Beweisen aufrichtiger Teilnahme an dem schweren Verluste unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Josef Leitner

Drehers im Holzhaus der k. k. priv. Südbahn sagen wir auf diesem Wege für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und hübschen Kranzspenden allen, insbesondere den Herren Maschinentührern, Werkführern und der gesamten Arbeiterschaft unseren aufrichtigsten Dank.

Marburg, am 21. Oktober 1904.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Neueste Raglan

aus Double-Stoffen nur

fl. 9.50

nur bei

Niko Polansky

Herrengasse 25
vis-à-vis Hotel Mohr.



Verjüngung und Verlängerung des Lebens werden erreicht durch den

Elektro Vigor

Allen schwachen Menschen kann man nicht genug zuraten, immer den „Elektro Vigor“ zu benutzen. Er stärkt die Nerven, erneuert das Blut und ist es in der ganzen Welt anerkannt, daß Elektrizität von großartiger Wirkung ist bei: Gicht und Rheumatismus, Neuralgie, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, kalte Hände und Füße, Hypochondrie, Weichsucht, Asthma, Lähmung, Krämpfe, Bettlägerien, Hautkrankheiten, Hämorrhoiden, Magenleiden, Influenza, Husten, Ohrenschmerzen, Kopf- und Zahnschmerzen etc. Elektrizität hat noch in tausenden Fällen geholfen, wo alles andere versagte. **Ueber 10.000 freiwillige Dankschreiben im letzten Jahre erhalten.**

Preis per Stück 4 Kronen. Versand franko und zollfrei nur gegen vorherige Geldeinsendung (auch in Briefmarken) durch die Firma **Lodovico Pollak in Mailand (Italien)**. — Nach Italien kosten Postkarten 10 Heller, Briefe 25 Heller Porto. Korrespondenz in allen Sprachen. 3412

Ein Gewölbe

zu vermieten. Tegetthoffstraße 44, bei der Hausmeisterin. 3431

Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche s. Zugehör im 1. Stock sofort billig zu vermieten. Anzufragen bei **Joh. Grubitsch, Tegetthoffstraße 11.** 3424

Warm gefütterte Cloth-Röcke

zu herabgesetzten Preisen nur bei

Niko Polansky

Herrengasse 25
vis-à-vis Hotel Mohr.

K 340.000

jährlicher Haupttreffer

zwei Ziehungen schon am 2. und 15. November 1904

Ein Italien. Notes Kreuz-Los, Ein Serb. Staats- (Tabak) Los, Ein Jozzivi- (Gutes Herz) Los, **neun Ziehungen** jährlich, alle 3 Lose zusammen Kassapreis K 77.— oder in 30 Monatsraten à K 3.—. Sofortiges alleiniges Spielrecht nach Bezahlung der ersten Rate. 3440

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei. Wechselstube

Otto Spitz, Wien

Stadt, Schottenring 26.

Eine Fleischhanerei

mit Gasthaus, mit oder ohne Defonomie, in einem lebhaften Dorfe Kärntens, ist um den Preis von 14.000 K wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes sofort verkäuflich. Anträge unter „S. L. 100“ an die Verw. d. Bl. 3429

Gewölbe

nebst anstoßender Wohnung, für jedes Geschäft bestens geeignet, ist sofort zu vermieten. Anfrage Mellingerstraße 37. 3423

Bursche

Ein anständiger wird in ganze Verpflegung aufgenommen. Burggasse 18, 1. St. 2. Tür links. 3434

Gutgehende Gemischtwarenhandl.

in Graz, vorzüglicher Eckposten, mit Bier, Schnaps und Wein, schöne anstoßende Wohnung, ist wegen gänzlicher Zurückziehung vom Geschäfte günstig abzulösen. Anträge unter „Gemischtwarenhandlung“ an Annoncen-Expedit. Kienreich, Graz. 3428

Zwei schöne Wohnungen

3416

Zimmer und Küche, prachtvolle Aussicht, mit 1. November zu beziehen in Pobersch Nr. 253. Zu vergeben bei Eilez, Burggasse 10.

Sie müssen

Ihre Frau schützen. Sorgenfreies Familienglück garantiert das wichtige, illust. Buch über zuviel Kinderlegen. Mit über tausend Dankschreiben bistret gegen 90 ö. östr. Briefmarken von **Frau J. Kaupa, Berlin, S.-W. 210, Lindenstraße 50.**

Schönes, gleichmäßig großes

Cafelobst

wird bis zu 300 Kilo gekauft. **Graz, Institut Scholz, Grazbachgasse 39.** 3413

Winzerbücher

in Taschenformat, zur Kontrolle über dessen Arbeitsleistung, gebunden à 70 Heller, vorrätig in der

Buchdruckerei L. Gralitz

Technicum Mittweida

Sachsen

a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
Vorunterricht frei.

Möbl. Zimmer

oder Kabinett separiert, wird gesucht. Anträge unter „Einfach 27“ an Verw. d. Bl. 3465

Liniment. Capsici comp.

Ertrag für **Pain-Expeller.**

Beim Eintausch dieser anerkannt vorzüglichen, schmerzstillenden Einreibung, die in allen Apotheken vorrätig ist, jebe man stets nach der Marke: **„Anker“** Kitzers Apotheke, Prag.

An alle Frauen u. Mädchen!

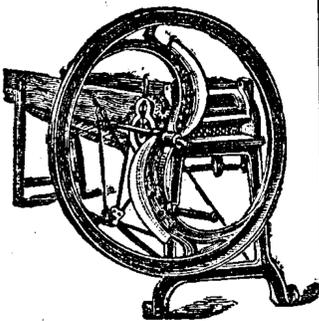
Alle Länder durchweilt es wie der elektrische **Funke** als der Erfinder der Grolsch'schen **Heublumenseife** für seine aufsehenerregende Erfindung seitens der österreichischen Regierung mit einem kaiserlichen und königlichen Privilegium ausgezeichnet wurde und auch mit Recht, denn Grolsch's Heublumenseife dient infolge Gehaltes an heilsamen Wiesensblumen u. Waldkräutern in erster Reihe zur Hauptpflege, indem sie mit geradezu augenscheinlicher Wirkung einen fiedlenlosen, reinen und samtweichen Teint erzielt und denselben bei ständiger Gebrauch vor Fältchen und Runzeln schützt. Das Haar, mit Grolsch's Heublumenseife gewaschen, wird üppig, schön und voll. Die Zähne täglich mit Grolsch's Heublumenseife gereinigt, bleiben kräftig und weiß wie Elfenbein. Grolsch's Heublumenseife kostet 30 Kr. Bessere Drogeriehandlungen und Apotheken halten dieselbe auf Lager. Verlangen Sie aber ausdrücklich Grolsch's Heublumenseife aus Brünn, denn es bestehen Nachahmungen. — In Marburg käuflich bei W. König, Apoth. Mariahilf; Max Wolfram u. Karl Wolf, Drogerien; in den Handlungen: P. Andraščik, Rom. Pachner's Nachf., Alex. Mydlitz, G. Tscheppa, Ferd. Zantsch.

Karl König, Ingenieur und Baumeister in Marburg

übernimmt Ausführungen von Haus-Installationen, Bade- und Kloseteinrichtungen, Wasserheizungsanlagen und Reparaturen, Ausführung von Senkgruben nach biologischem System für Wasserspülungen. — Aufträge für Wasserleitungen und Installationen werden übernommen in der Kanzlei Tegetthoffstraße 44.

Zur Abhilfe der Futternot! Futterbereitungs-Maschinen

Häcksel-Futter-Schneidmaschinen, mit Patent-Rollen-Ringschmierlagern mit leichtestem Gang bei einer Kräftersparnis bis circa 40%.
 Rüben- und Kartoffel-Schneider,
 Schrot- und Quetsch-Mühlen, Vieh-Futterdämpfer, Transportable Spar-Kessel-Öfen mit emaillierten o. unemaillierten Einsatzkesseln, stehend oder fahrbar, zum Kochen und Dämpfen von Viehfutter, Kartoffeln, für viele land- und hauswirtschaftliche Zwecke u., ferner
 Kukuruz- (Mais-) Rebler, Getreide-Fuhrmühlen, Trieure-Sortiermaschinen, Heu- und Stroh-Pressen,



Dreschmaschinen, Göpel, Stahlpflüge, Walzen, Eggen.
Die besten Säemaschinen „AGRICOLA“ (Schubrad-System) leichteste Handhabung, ohne Wechselräder für jeden Samen, für Berg und Ebene.
 Selbstthätige, patentierte, tragbare und fahrbare Besprühungs-Apparate für Sederich, Obstbäume, Hopfen, Peronospora etc. fabricieren und liefern in neuester, preisgekrönter Construction

PH. MAYFARTH & Co

Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke
 WIEN, II/1, Taborstrasse 71.

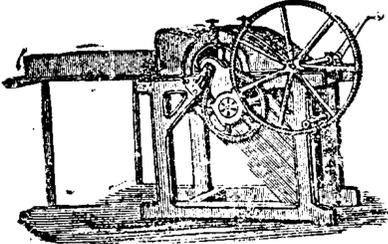
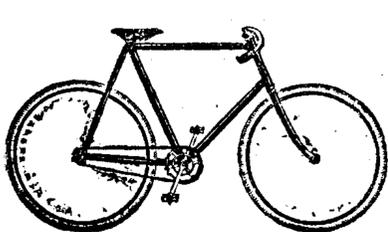
Zu beziehen durch Herrn **Karl Sinkowitsch**, Maschinen-Reparatur-Werkstätte in Marburg, gegenüber dem Viehmarkt. 2730

M. Tschiritsch, Tegetthoffstraße 9

empfiehlt zur Saison

2778

Herren-Anzüge, Knaben-Kostüme, Winter-
 röcke, Ueberzieher, Ulster, Havelocks
 in größter Auswahl zu den billigsten Preisen, in nur guter Qualität.



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahr-
 rädern und Nähmaschinen

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs u., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern.

Preiscurante auf Verlangen gratis Eigene mechanische Werkstätte.

Serravallo's



China-Wein mit Eisen

Kräftigungsmittel für Schwächliche,
 Blutarmer und Recuperescenten.

Appetit anregendes - Nerven stärkendes

Blut verbesserndes Mittel.

vorzüglicher Geschmack.

Ueber 2000 ärztliche Gutachten.

J. Serravallo — Trieste - Barcola.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und zu 1 Liter à K 4.40.

Ohne Arzt keine Brille.

Nur im

2919

Ocularium

Wien, I. Annagasse 1, Mezzanin (Kärntnerstrasse 39)

Untersuchung der Augen und Verordnung passender Augen-
 gläser (Prof. Dr. Albu's) täglich von 9-7 Uhr kosten-
 los unter Leitung des Augenarztes Herrn Dr. Poborski.
 Brillen und Zwicker von fl. 1.50 an. — Telephon 8636.

Sofort zu vermieten

Ein Gewölbe, event. mit Einrichtung, für ein Ge-
 mischwarengeschäft u., samt Magazin und Küche (auch als
 Wohnung benützlich) in der Franz Josefstraße Nr. 18 um den
 monatlichen Zins von K 43.20; 2467

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer
 und Küche in der Neugasse 3 um den monatlichen Zins von
 K 21.60. Anzufragen bei Anton Böck, Tegetthoffstraße 3.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten
 (gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium)

empfiehlt in grösster Auswahl neue
 kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salon- flügel, Concert-Pianino

in Nußholz poliert, amerikanisch matt
 Nuß, goldgraviert, schwarz imit. Eben-
 holz sowie



Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amerit. Saug-Systems
 aus den hervorragendsten Fabriken zu Original-Fabrikspreisen

Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überpielter
 Instrumente. Billigste Miete. 403

Grabkreuze und Grablaternen

von der billigsten bis zur elegantesten
 Ausführung empfiehlt in reichster Auswahl

Hans Andraschitz

Eisenhandlung zur „goldenen Sense“

Marburg, Schmidplatz 4.



Sensationelle Neueinführung!

fl. 21

Eine komplette Herren-Ausstattung

bestehend aus: 3261

1 modernen Wintersacco-Anzug } Die gleiche Ausstat-
 1 modernen Winterrock od. Ulster } tung in
 1 modernen Beinkleid } besseren Qualitäten
 à fl. 31, 41 und 51.

Größte Auswahl in Knaben- und Kinderkleidern von
 den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

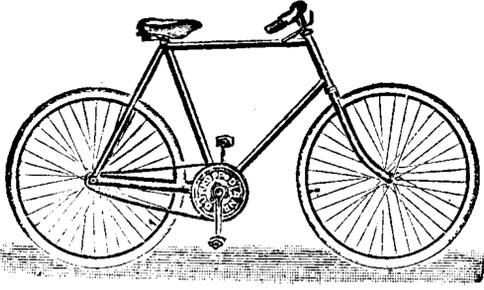
Zur Anfertigung seiner Herren-Garderobe nach Maß
 separates Atelier mit reichhaltigstem Lager von In-
 und Ausländer-Stoffen.

Silipp Kaffowitz

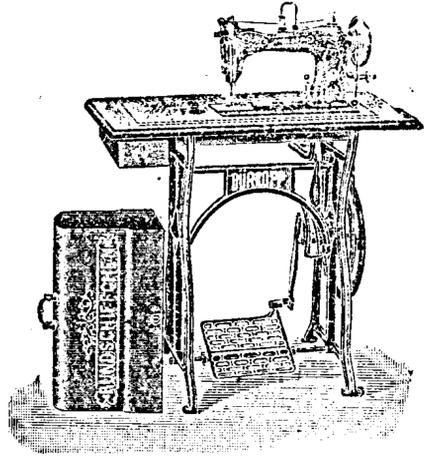
k. u. k. Hoflieferant

GRAZ, Murgasse 11.

Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage



Moriz Dadieu, Mechaniker,
Marburg, Viktringhofgasse 22.
Niederlage und Alleinverkauf der weltberühmten
Dürkopp-Diana-Fahrräder.



Grosses, bestsortiertes Lager sämtlicher Ersatz- und Zubehörtartikel für
Fahrräder und Nähmaschinen.

Schöne, abgeschlossene Radfahrerschule, mitten der Stadt gelegen.

Grosse und bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver
A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.
Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleiden-
de ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigen-
der und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als
mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung,
allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke
trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.
Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein
namentlich als schmerzstillende Einreibung
bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen best-
bekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und
Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und
Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

31 Haupt-Versand:
bei
A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien,
Tuchlauben 9.
Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's
Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit
A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.
Depots Marburg: Ad. Welgert.
Judenburg: Ludw. Schiener. Apoth., Knittelfeld: M. Za-
versky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg:
Max Leyrer, Apoth. Reifnigg: Rud. Tommasi.

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch
das orientalische Kraftpulver von D.
Franz Steiner & Co., Berlin,
preisgekrönt gold. Medaille Paris
1900, Hygiene-Ausstellung und Ham-
burg 1901. In 6-8 Wochen bis
30 Pfd. Zunahme garantiert. Verzgl.
Vorschr. Streng reell — kein Schwin-
del. Viele Dankschreiben. Preis Kar-
ton K 2.50. Postanweisung oder
Nachnahme. Zu beziehen bei Apo-
theker Jos. v. Török, Budapest, 80,
Főnyirgasse 12. 3760

P. Herrmann's

Andropogon

Ist der berühmt gewordene Haar-
geist, welcher das Ausfallen der
Haare sicher behebt, Schuppen ent-
fernt und in Kürze die Entwicklung
eines üppigen Haarwuchses bewirkt.
Garantiert unschädlich. — Täglich
neue Anerkennungen. Preis einer
Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei Josef
Martiz, M. Wolfram und
Gust. Pirchan.

Hauptversandt

P. Herrmann, Ober-Pulsgang

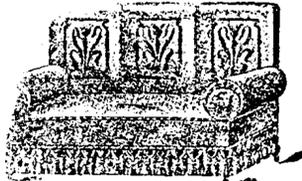
Sonnseitige, elegante

Wohnungen

in Häusern des Hrn. Kollaritsch,
Mariengasse 10, Gerichtshof-
gasse 14, 26 und Nagygasse 11,
bestehend aus 2, 3 und 4 Zim-
mern, Bade- und Diener-Zim-
mern, sehr geräumigen Küchen
und Speisekammer im 1., 2.
und 3. Stock, für sich abge-
schlossen, sofort zu vermieten.
Dasselbst ein geräum. Magazin.
Anfrage b. Hausmeister. 451

Auf Probe

versende ich sämtliche
Streich-, Holz- und Mes-
singblasinstrumente, so-
wie Harmonika unter
Garantie reinsten Stim-
mung. Violinen von tadel-
loser meisterhafter Aus-
führung, mit sehr starkem
Ton. Schulviolen schon
von 4, 5, 6, 7, 8 bis 14 K. Konzert- u.
Orchester-Violinen nach verschie-
denen Meistern, von 16, 18, 20
bis 50 K. Holz- und Messingblas-
instrumente, äußerst billig und
tadellos. Harmonika von bester
Ausführung, von K 3.60 aufwärts.
Billiger als jede Konkurrenz. Re-
elle Bedienung. Versandt per
Nachnahme. Nichtkonvenientes
nehme anstandslos in Umtausch und
mache ich zur Sicherung des P. T.
Bestellers die Klausel auf der
Rechnung ersichtlich, daher kein
Risiko. Reparaturen billigst und
fachgemäß. Preislisten gratis und
franko. Bitte sich mit vollstem
Vertrauen an meine Firma zu
wenden. **Hans Bartl**, Musikin-
strumenten- und Saitenfabrikation,
Bleistadt b. Graslitz, Böhmen. 3145



Tapezierer und Dekorateur
C. Wesiag
Marburg
Schwarzgasse.

Lager von Schlaf- u. Dekorations-
Divans, Ottomanen, Ruhebetten,
Betteinsätze, Matratzen.

Anfertigung sämtlicher in das Fach einschlagenden Arbeiten.
Auswärtige Aufträge werden schnellstens erledigt.

Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangel, Gleisdorf

empfeilt verbesserte Göpeln, Dreschmaschinen, auch mit Rollen-
Ringschmierer oder Kugellagern, Futterfahrschnidmaschinen, Fähr-
mühlen, Rübenschnider, Maisrebler,
Tricurs, Jauchepumpen, Moosseggen,
Pferdeheurechen, Obstmühlen mit grauen
Steinwalzen und verzinneten Vorbrechern,
auch Obststreibmühlen, Obst- und Wein-
pressen mit Original-Differenzial-Hebel-
presswerke (liefern größtes Saftergebnis),
auch extra Pressspindel mit Druckwert Pa-
tent Duschcher und sind allein nur be-
mir erhältlich; engl. Gussstahlmesser, Re-
servetheile; Maschinenverkauf auch auf
Zeit und Garantie. 220

Preis-Courant gratis u. franco.

Benzin-Motore.

Elegante Wohnungen
am Stadtpark,

bestehend aus 3 Zimmern, Vorzimmer, Dienstoffenzimmer und
Badezimmer im Hochparterre und 2. Stock, gleich beziehbar,
zu vermieten. Parkstraße 18. 3394

Bei Drüsen, Skrofeln, englischer Krankheit, Haut-
ausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungen-
krankheiten, Erkältung, altem Husten, Stiekhusten, zur
Stärkung und Kräftigung schwächlicher blutartermer Kin-
der empfehle jetzt wieder meinen beliebten, ärztlicherseits
viel verordneten

Labusen's Jod - Eisen - Lebertran

Der beste und wirksamste Lebertran. Wirkt blutbildend,
säfteerneuernd, appetitanregend. Hebt die Körperkräfte
in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medika-
menten vorzuziehen. Geschmack fein und milde, daher von Groß-
und Klein ohne Widerwillen genommen. Jahresverbrauch
stetig steigend, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele
Atteste und Danksagungen darüber. Preis Kronen 3.50. Man
hüte sich vor Nachahmungen, daher achte man beim
Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker
LAHUSEN in Bremen.

Zu haben in allen Apotheken. Haupt-Niederlage
in Marburg: Stadtapotheke „zum k. k. Adler“, Hauptplatz.
Apotheke „zur Mariahilf“, Tegetthofstraße. 2153

Keine Stuhlverstopfung mehr durch meine

Fabrik: H. Huss in Wien, XVIII. Huss-Kuchen
Ladenburggasse 46. ohne Medizininhalt.
Zu haben bei Wilhelm Wittlaczil, Marburg, Burgplatz 8.

ZIEHUNG

unwiderruflich

12. November 1904

Haupttreffer

Kronen 25.000 Kronen

Krieger-Denkmal-Lose

à 1 Krone

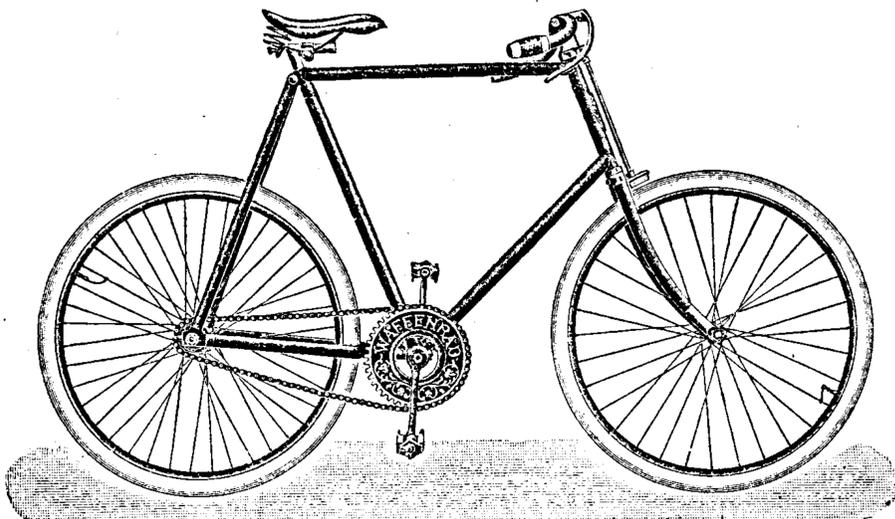
empfehlen Marburger Eskomptebank

Die in Effekten bestehenden Gewinne werden in Geld nicht
abgelöst. 3379

WAFFENRAD!

Präzisionsrad I. Ranges
 Modelle 1904. Hervorragende Neuheiten.
 Niederlage und Alleinverkauf bei **Moriz Dadiou**
 Mechaniker 750
 Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22.

Lager sämtlicher
 Ersatz- u. Zubehör-
 teile, wie:
 Sättel, Glocken, Laternen,
 Pneumatic etc.
 Besteingerichtete
 Reparatur-Werkstätte.
 Eigene Vernickelung.



Reparaturen aller Art
 Einmontierung von Freilauf-
 naben mit Rücktrittbremse,
 bewährtestes System,
 bei mässigsten Preisen.
 Reelle, fachmännische und rasche
 Bedienung.
 Eigene Radfahrerschule
 schön gelegen,
 inmitten der Stadt.
 Waffenrad-Katalog 1904
 gratis und franko.

Buchenscheit- und Buchenprügelholz

hat abzugeben **H. Löschnigg** in St. Lorenzen ob Marburg.

Credit- u. Sparverein

für Marburg und Umgebung, r. G. m. b. H.

Marburg, Tegetthoffstrasse 12.

Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz.

in der Regel kündigungsfrei. Die Rentensteuer trägt der Verein.

Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.

Belehnung von Wertpapieren.

Amststage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgeschlossen)
 von 9 bis 12 Uhr vormittag. 4307

Billige böhmische Bettfedern

1/2 Kg. neue, graue, geschliffene Gänsefedern 50, bessere 60 Kr.; 1/2 Kg. weiße, geschliffene 90 Kr.; 1 fl. 25 Kr., feine 1 fl. 60 Kr. hochfeine fl. 2.—. Bei Abnahme von 5 Kilo franko. 2674



Fertige Betten

komplett gefüllt, in gutem roten, blauen od. weißen Angin, je eine Tuchent: 170/116 Zm. groß, mit neuen flaumigen Entensfedern 5 fl., feinen 6 fl., mit grauen Daunnen 8 fl.; je ein Kopfkissen: 80/58 Zm. groß, 1 fl. 40 Kr. und 2 fl. liefert gegen Nachnahme von 10 fl. aufwärts franko. Umtausch gestattet. **Hermann Bloch, Deschewitz 53.** Böhmen. 2674

Bliese und Stehbliese

bis 120 Zentm. Breite werden geliefert bei **C. Büdefeldt, Marburg, Herrngasse 6.** - Auswärtige Aufträge schnellstens. 1511

Lehrjunge

aus besserem Hause, mit guter Schulbildung, der deutschen und slow. Sprache mächtig, wird aufgenommen in der Gemischtwarenhandlung **J. Stiger und Sohn** in Windisch-Feistritz. 3349

Schöne Sorten 3387

Apfelbäume

große Sorten Ribiselstöcke für die Herbstpflanzung zu verkaufen. Anfr. **Magystrasse 12, 1. St. links.**

Pferdestall

für 2 Pferde, licht und lustig, mit 1. Oktober zu vergeben. Anfrage **Meiserstrasse 23.** 2385

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht ohne Sommersprossen, eine weiche, geschmeidige Haut und einen rosigen Teint? Der wasche sich täglich mit der bekannten medizinischen **Bergmann's Lilienmilch-Seife** (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) von **Bergmann & Co.,** Dresden und Teichen a. E. Borrätig à Stück 80 h bei **Drog. M. Wolfram, Drog. R. Wolf, und J. Martini in Marburg.**

WORK IN SIGHT

Hammond

vollkommenste Schreibmaschine.
 Stets zellengerade Schrift.
 Automat. Abdruck.
 10 Jahre Garantie. Probesendung.

„TIRO“ Schnellhefter

Registraturschränke
 zur Registrierung von 2676
 Korrespondenzen,
 Formularen, Prospekten
 Mustern, Zeitungen u. s. w.

Praktische Bureau-Artikel.
Ferdinand Schrey, Wien
 I., Kärntnerstrasse 26.

Verwundungen

jeder Art sollen sorgfältig vor jeder Verunreinigung geschützt werden,

da durch diese die kleinste Verwundung zu sehr schlimmen, schwer heilb. Wunden ausarten kann. Seit 40 Jahren hat sich die erweichende Zugsalbe, **Prager Haussalbe** genannt, als ein verlässliches Verbandmittel bewährt. Dieselbe schützt die Wunden, lindert die Entzündung und Schmerzen, wirkt kühlend und befördert die Vernarbung und Zuheilung. **Postversandt täglich.**

Gegen Voraussendung von K 3'16 werden 4/1 Dosen, oder 3'60 2/2 Dosen, oder 4'60 6/1 oder 4'96 9/2 Dosen franco aller Stationen der österr.-ung. Monarchie gesendet.

Alle Theile der Emballage tragen die gesetzlich deponirte Schutzmarke.

Hauptdepot

B. FRAGNER, k. u. k. Hoflieferant,
 Apotheke »ZUM SCHWARZEN ADLER«,
 Prag, Kleinseite, Ecke der Nerudagasse Nr. 203.
 Depots in den Apotheken Oesterr.-Ungarns.

Sensationelle Neuheit!

Alpenkräuter- Franzbranntwein

erzeugt aus den würzigsten, muskelkräftigendne
 Alpenkräutern. ist in seiner Wirkung
unübertrefflich

Hauptdepot:

M. Weinkopf, Graz

Murplatz Nr. 1.

Gesetzlich geschützt.

Billige Wohnungen

mit Garten, auch für Werkstätten geeignet, sind in der **Perkofstraße 16 und 18** zu vermieten. Anzufragen in der **Eisenstraße 14**, beim Hausmeister. 2580

Champagne Binet Reims

vorzüglichste französische High-life-Marke, erhältlich bei **Franz Schuttschek, Delikatessenhandlung** in Marburg. 2863

TRIUMPH-SPARHERDE

Für Pensionen, Restaurants, Cafés, Hotels, Anstalten etc.

Complete Küchen-Einrichtungen
 feinste Referenzen.

Haupt-Catalog franco gegen franco.

SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. Oe.

Modelle eingelangt Modelle

vom billigsten bis zum feinsten Genre.

3409

Moderne und feine Ausführung bei sehr soliden Preisen wird zugesichert im Modistengeschäft der Frau

Rosa Leyrer, Herrengasse 22, Marburg.

Kundmachung

über die Meldung der zur Heeresergänzung des Jahres 1905 berufenen Stellungspflichtigen.

Zur regelmäßigen Stellung im Jahre 1905 sind nach § 7 des Wehrgesetzes die in den Jahren 1884, 1883 und 1882 geborenen Stellungspflichtigen berufen und werden alle im Stadtbezirke Marburg sich aufhaltenden Stellungspflichtigen dieser drei Altersklassen aufgefordert, sich behufs ihrer Verzeichnung in der Zeit vom 1. bis 30. November 1904 hieramts am städtischen Rathause, Amtskanzlei Nr. 4 zu melden. 3236

Die Fremden, das sind die nicht nach Marburg zuständigen Stellungspflichtigen, haben zu dieser Meldung ihre Legitimations- oder Reisepässe mitzubringen. Wer diese Meldung, ohne hieron durch ein für ihn unüberwindliches Hindernis abgehalten worden zu sein, unterläßt, verfällt in eine Geldstrafe von 10 bis 200 Kronen. Die Nichtbeachtung der Meldepflicht, sowie überhaupt der aus dem Wehrgesetz entspringenden Pflichten wird durch vorgegebene Unkenntnis des Wehrgesetzes oder dieser Kundmachung nicht entschuldigt.

Gesuche zur Geltendmachung etwaiger Ansprüche auf eine der in den §§ 31, 32, 33 u. 34 des Wehrgesetzes bezeichneten Begünstigungen sind mit den vorgeschriebenen Nachweisungen belegt, in den Monaten Jänner und Februar 1905 bei den zuständigen politischen Bezirksbehörden, spätestens aber am Tage der Hauptstellung bei der zuständigen Stellungs-Kommission anzubringen.

Ansuchen um Bewilligung zur Stellung außerhalb des heimathlichen Stellungsbezirkes sind mit den Nachweisen der zulässigen Gründe schon bei der Anmeldung einzubringen und können in einem solchen Falle auch gleichzeitig etwaige Ansprüche auf eine der vorgenannten Begünstigungen geltend gemacht und nachgewiesen werden.

Stadtrat Marburg, am 3. Oktober 1904.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Franz Koroschak

Klavier-

Reparateur und Stimmer
wohnt 3298

Marburg, Fischergasse 2
1. Stock
(Kärntnerstrasse.)



Barchent-Blusen

nur gut passende Façon von

75 kr.

nur bei

Niko Polansky
Herrengasse 25

vis-à-vis Hotel Mohr.

Hopfenstangen

offeriert billigt **Donauer, Graz, Murgasse 37.** 3427

Verloren

wurde Donnerstag abends auf dem Wege Tegetthoffstraße, Sofienplatz, Schillerstraße ein schwarzes Geldtäschchen mit größerem Inhalte. Der redliche Finder wird gebeten, selbes in der Verw. d. Bl. gegen Belohnung abzugeben. 3411

Allerheiligen!

mehrere Hundert Stück **Chrysanthemen-Stöckel**, trockene u. frische Kränze billig zu haben bei **Zwillag, Klostersgasse 11.** 3433

Stickerin

empfehl. sich. Adresse in der Verw. d. Bl. 3391

Lehrjunge

der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, wird mit ganzer Verpflegung aufgenommen bei **Johann Kolletnig's Nachf. in Maria-Neustift.** 3430

Philharmonischer Verein in Marburg

24. Vereinsjahr.

Die geehrten unterstützenden und ausübenden Mitglieder des Philharmonischen Vereines werden hiemit höflichst eingeladen, zu der am **Montag, den 24. Oktober 1904**, abends halb 8 Uhr im Burgsaale stattfindenden

Jahresversammlung

vollzählig zu erscheinen.

Tagesordnung:

1. Verlesung der Verhandlungsschrift der Jahresversammlung vom 22. Oktober 1903.
2. Erstattung des Jahresberichtes und Legung der Jahresrechnung.
3. Wahlen: a) des Vorstandes und dessen Stellvertreter; b) von 9 Ausschußmitgliedern; c) von 3 Ersatzmännern; d) von 2 Rechnungsprüfern.
4. Festsetzung des Jahresbeitrages.
5. Antrag auf Neuanschaffung eines Klaviers.
6. Anträge.

Sollte diese für halb 8 Uhr anberaumte Versammlung nicht beschlußfähig sein, so findet nach § 5 der Satzungen, am gleichen Tage u. zw. eine **halbe Stunde später** eine zweite Hauptversammlung mit der gleichen Tagesordnung statt, welche unter allen Umständen beschlußfähig ist. 3354

Marburg, am 12. Oktober 1904.

Für die Vereinsleitung:

Vorstand:

Ferdinand Küster.

Schriftführer:

Mois Weidacher.

Kundmachung.

Das Verzeichnis jener Personen aus der Stadt Marburg, welche nach dem Gesetze vom 23. Mai 1873 R. G. Bl. Nr. 121 für das Jahr 1905 zu Geschworenen berufen werden können, ist angefertigt und liegt bis Montag, den 31. Oktober 1904 im Amtszimmer des gefertigten Bürgermeisters am Rathause auf.

Den Beteiligten steht es frei, während dieser Frist wegen Umgehung gesetzlich zulässiger oder wegen Eintragung unzulässiger Personen mündlich oder schriftlich Einspruch zu erheben oder in gleicher Weise eigene Befreiungsgründe geltend zu machen.

Stadtrat Marburg, am 12. Oktober 1904. 3321

Der Bürgermeister: **Schmiderer.**



Johanna Mullé geb. Albensberg, kais. Ratswitwe, gibt tieferschüttert Nachricht von dem plötzlichen Hinscheiden ihrer innigstgeliebten Schwester, der hochwohlgeborenen Frau

Fanny Edlen von Moser geb. Albensberg

k. u. k. Majors-Witwe

welche heute um 1/2 12 Uhr mittags auf ihrer Besetzung in St. Peter an einer Gehirnerschütterung im 55. Lebensjahre gestorben ist.

Die Leiche der teuren Dahingeschiedenen wird zur Aufbahrung nach Marburg in die Wohnung, Tegetthoffstraße 13 gebracht, von wo Sonntag, den 23. d. M. um 4 Uhr nachmittags das Begräbnis in die Familiengruft am Stadtfriedhofe stattfindet.

Das heil. Requiem wird Montag, den 24. d. M. um 1/2 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen.

Marburg, am 21. Oktober 1904.

II. steierm. Leichenbestattungs-Anstalt.

Schönes gassenseitiges möbliert. Zimmer

mit separatem Eingang ist an einen soliden Herrn sofort zu vermieten. Anfrage bei Frau **Marie Grossniger**, Allerheiligengasse Nr. 22, 1. Stod. 3415

Weerschweinchen

100 Stück à 20 Heller, verkauft **Therese Seglitsch**, Kranichsfeld. 3422

Einfaches solides 3419

Mädchen

wünscht bei kleiner Familie bauern-den Posten. Adresse in Verw. d. Bl.

Herren-, Knaben- und Kinder-

Havelock

mit Aermel, von

fl. 4.50

nur bei

Niko Polansky
Herrengasse 25

vis-à-vis Hotel Mohr.